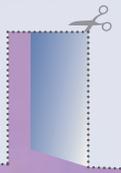


DIE GEFALTETE STADT



Papier macht Raum

IN KOOPERATION MIT



Weserburg

Museum für moderne Kunst



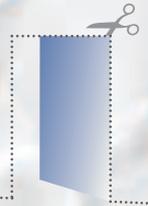
QUARTIER

KINDER
KULTUR
PROJEKT
2019/20



KINDERKULTURPROJEKT VON QUARTIER

DIE GEFALTETE STADT



Papier macht Raum

IN KOOPERATION MIT



Weserburg

Museum für moderne Kunst

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

sehr gern hätte ich in diesem Frühjahr die Ausstellung zum Projekt „Die gefaltete Stadt“ von Quartier in der Weserburg mit vielen Kindern gemeinsam eröffnet. Leider hat die Corona-Pandemie dieses schöne Ereignis – wie so vieles andere auch – verhindert. Inzwischen ist die Ausstellung wieder zugänglich, und darüber freue ich mich sehr.

Die großen Kinder-Kulturprojekte von Quartier leisten einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben unserer Stadt, denn sie führen Kinder und Jugendliche aus Bremen und Bremerhaven unter der Anleitung von Künstlerinnen und Künstlern ganz unmittelbar an ihre eigenen kreativen Ausdrucksmöglichkeiten heran. Mir sind diese Aktivitäten ein wichtiges Anliegen, denn sie ermöglichen unserem Nachwuchs, sich mit künstlerischer Gestaltung zu befassen, und zwar ganz unabhängig vom sozialen oder finanziellen Hintergrund. Sehr gern habe ich daher die Schirmherrschaft übernommen.

Quartier eröffnet Jahr für Jahr Zugänge zur kulturellen Teilhabe und damit auch zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben unserer Stadt. In diesem Jahr stand der Werkstoff Papier im Mittelpunkt, von dem es heute rund 3000 verschiedene Arten gibt. Inspiriert wurden die Teilnehmenden bei ihrer Arbeit zum einen von ihren Streifzügen durch Bremen und Bremerhaven, zum anderen von Kunstwerken in der Weserburg. Entdeckt wurde das eigene Umfeld und mit der Weserburg ein international renommiertes Museum für moderne Kunst. Die Ergebnisse sind beeindruckend – der vorliegende Katalog ist dafür der Beleg. Ich kann alle Kinder und Jugendliche in unseren beiden Städten nur ermutigen, sich mit Kunst und Kultur zu befassen, denn so schult man im Sinne eines lebenslangen Lernens ganz wichtige Fähigkeiten. Man lernt, sich intensiv und kreativ mit Fragestellungen auseinanderzusetzen, man verbessert Kommunikation und Reflektion.

Die mehrfach bundesweit ausgezeichneten Kinder- und Kulturprojekte von Quartier bieten dafür den richtigen Rahmen. Gerade in den Stadtrandgebieten setzen diese Aktivitäten wichtige Impulse, so dass Kinder und Jugendliche Vertrauen in die eigene Kreativität fassen können. Quartier leistet damit eine ungemein wichtige Arbeit, nicht nur für diese Stadtteile, sondern für unser ganzes Bundesland.

Wenn Sie diesen Katalog durchblättern, dann stellen Sie schnell fest: Nach einer intensiven Projektarbeit ist eine Ausstellung mit ausdrucksstarken Exponaten entstanden – und dies war nur möglich, weil Kinder und Jugendliche Freude an künstlerischer Arbeit gefunden haben. Dafür danke ich allen Beteiligten.

Mit herzlichen Grüßen

Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte,
Präsident des Senats und Senator für Kultur







KINDER INS MUSEUM!

Janneke de Vries | Direktorin, Weserburg Museum für moderne Kunst

„Kreativität für alle“ war auch 2020 das Kernthema aller Quartierprojekte. Diesmal stand die Vielfalt von Papier im Fokus – und damit die Erfahrung, dass ein alltägliches Material nahezu unendliche Gestaltungsmöglichkeiten bieten kann und mit ihm sogar dem Bekannten noch überraschende Aspekte abzugewinnen sind. 30 Kindergruppen aus 15 Ortsteilen in Bremen und Bremerhaven waren mit den begleitenden Künstler*innen unterwegs in ihrem eigenen Umfeld, um das Vertraute neu zu sehen und diese Sicht anschließend zu falten, zu schneiden, zu reißen, zu kleben, zu pressen, zu zerknüllen und neu zusammzusetzen. Einige Kunstwerke aus unseren Ausstellungen in der Weserburg Museum für moderne Kunst konnten dafür Anregungen liefern. Anregungen und neue Erlebnisse, denn für viele der Kinder war es der erste Besuch in einem Museum für zeitgenössische Kunst.

Ich bin sehr glücklich, dass die Weserburg auch in diesem Jahr wieder Teil der Quartier-Familie ist! Auch wenn diesmal alles ein wenig anders anmutet. Nach dem Erarbeiten der unterschiedlichen Projekte bildet normalerweise die gemeinsame Abschlussausstellung in unserem Haus den Höhepunkt des Formates. Nicht so in 2020. Direkt nach der Beendigung des Ausstellungsaufbaus von Die gefaltete Stadt zwang Corona uns alle, jede gemeinschaftliche Aktivität drastisch einzuschränken, und damit das Museum, seine Pforten für Besucher*innen zu schließen. Während ich dies schreibe, steht noch in den Sternen, ob wir so rechtzeitig wieder öffnen, dass die Kinder die von ihnen erarbeiteten Objekte, Zeichnungen oder Collagen in der Ausstellung überhaupt

noch sehen und ihren Freund*innen und Familien zeigen können. Eines steht aber leider zu diesem Zeitpunkt schon fest: In jedem Fall müssen wir wegen der Pandemie auf die Eröffnungszereemonie verzichten, die unser Haus jedes Jahr wieder mit Unmengen aufgeregter und begeisterter Kinder und ihren nicht minder aufgeregten Angehörigen füllt.

Einen umso größeren Stellenwert nimmt deshalb in 2020 der vorliegende Katalog ein. Er führt alle Projekte noch einmal zusammen und gibt den Kindern eine bleibende Erinnerung an die Hand – über jede Ausstellung hinweg. Auch ermöglicht er Außenstehenden eine Vorstellung von den vielfältigen und bunten Ergebnissen und zeichnet so ein Bild von der Lebendigkeit der gesamten Unternehmung.

Damit diese Lebendigkeit sich entwickeln kann, braucht es Personen, die anleiten und die Entwicklung eigener Ideen unterstützen. All den Künstler*innen und Pädagog*innen, die die Gruppen betreut und inspiriert haben, gilt deshalb mein herzlicher Dank. Unbedingt gedankt sei auch denen, die Die gefaltete Stadt mit viel Herzblut organisatorisch betreut – nämlich Andrea Siamis und ihrem Team – oder finanziell möglich gemacht haben. Und zuletzt möchte ich den vielen beteiligten Kindern für ihre Offenheit und Neugier danken – und ihnen wünschen, dass Corona keinen Schatten auf ihre Quartier-Erfahrungen werfen kann, sie das dort Erlebte noch lange in sich tragen und nie mehr vergessen, wie bereichernd kreatives Schaffen oder ein Museumsbesuch sein können!

EINE AUSSTELLUNG IN BESONDEREN ZEITEN

Womit niemand gerechnet hatte – ein Virus legt das öffentliche Leben still! Keine offizielle Eröffnung mit dem Bürgermeister, keine Kinder und Jugendlichen, die ihren Eltern und Freunden stolz ihre Werke präsentieren, keine staunenden Besucher, keine Vernissage – und auch keine Finissage... Stattdessen eine Stadtlandschaft, ganz aus Papier, Karton und Pappe, durch die eine einsame Drohne fliegt.

Wir haben trotzdem aufgebaut! Für die Kinder, die Künstler*innen, die Pädagog*innen und für uns selbst, um die schönen Papierobjekte präsentieren zu können! Papier macht Raum – das trifft in diesem Projekt mehrfach zu. Die „echte Stadt“ steht still, aber diese Stadt lebt im Stillen, mit vielen Menschen, Tieren, Autos, Blumen und Bäumen, Zirkus und gedecktem Tisch aus Papier gestaltet.

Einblicke gewähren Fotogalerie, Filme und virtuelle Workshops im Internet. Und nun dieser Katalog, den wir hier ganz echt aus Papier in die Hand nehmen können!

Wir wünschen viel Freude beim Blättern! Und nicht knicken!

Unser besonderer Dank gilt allen, die bis zum Lockdown unermüdlich die Ausstellung aufgebaut haben: Reiner, Pia, Ingeborg, Sylvia, Maximilian, Eggi, Luka und John!

Die Projektleiterinnen Andrea u. Anna. März 2020

EINE REISE INS PAPIERLAND

Andrea Siamis | Diplom Sozial-/Kulturpädagogin | Projektleitung

„Während die Papierchen auf einen mit Kleister bestrichenen Grund niedersanken, fing das Papierbild, einem Märchen gleich, zu leben an.“

Hans Arp, deutsch-französischer Künstler, 1886 bis 1966

Eine Stadtlandschaft ganz aus – natürlich recyceltem – Papier, mit allem, was dazu gehört: Häuser, Figuren, Tiere, Pflanzen und Bäume, Autos, Flugobjekte, Schiffe, Kleidung, Möbel ... – dreidimensional gestaltet als Scherenschnitt, Klangcollage, Blumenwiese, Riesen-Pop-Up, Litfaßsäule, Pappenheim und Zirkusleben.

Papier ist etwas Kostbares und Lebendiges. Unsere Welt ist ohne Papier unvorstellbar und mit unserer Kultur untrennbar verbunden. Falten, kleben, schneiden, reißen, knuddeln, pressen oder einfach schwimmen oder fliegen lassen, das alles geht mit dem Material und fasziniert nicht nur die Kinder und Jugendlichen in dem Projekt, sondern auch die Künstler*innen.

Als Medium umgibt Papier uns täglich und überall, nicht nur zur Speicherung und Übermittlung von Informationen z.B. als Illustrierte, Buch, Fahrkarte,

Zeitung, Briefpapier, Glückwunsch- und Postkarte, Plakat, sondern auch als Verpackungsmaterial, Papiertaschentücher und vieles mehr.

Für viele Künstler*innen ist die Arbeit mit Papier gleichwertig neben Malerei, Bronze, Stein oder Holz. Es kann flüssig sein wie Farbe, graphisch wie eine Zeichnung, leicht wie Luft, fest wie Holz oder Stein, ist beweglich und dennoch stabil und kann jede Form annehmen.

Es gibt eine große Bandbreite der Ausdrucks- und Verwendungsmöglichkeiten von Papier in künstlerisch-ästhetischer Weise, als Medium, sich auszudrücken, beschrieben, bemalt, verarbeitet zu unterschiedlichsten Formen, begonnen vom weichen Seidenpapier bis zum glatten Karton und zur rauen Wellpappe. Papier hat haptische, optische und akustische Qualitäten. Vielleicht übt es darum auf Kinder als Material einen besonderen Zauber aus. Gefaltet und gekniffen als Papierhut, Schiffchen oder Himmel-Hölle-Spiel, als Windrad oder Drachen, inspiriert ein Blatt Papier schon die jüngsten Kinder spielerisch und kreativ.

„Ich zerschnitt Berge von Papier in einer großen Euphorie!“

Hans Arp





Papier macht Raum

In dem stadtweiten Kinderkulturprojekt geht es um Raumerfahrung und Wahrnehmung der Stadt, in der ich lebe, gestaltet in Papier. Durch die Bearbeitung von dem zweidimensionalen Medium Papier in dreidimensionale Objekte entsteht eine Rauminstallation mit dem Thema „Stadt-Landschaft“. Ausgangsidee ist die Auseinandersetzung und Beschäftigung mit der Stadt, dem eigenen Stadtteil, dem Wohnumfeld. Was lebt in unserer Stadt? Was gehört zu meiner Stadt? Was gefällt mir? Was fehlt? Bekanntes und Unbekanntes wird entdeckt, Neues erfunden, phantasievolle Objekte kreiert: Häuser, Figuren, Tiere, Pflanzen und Bäume, Autos, Flugobjekte, Schiffe, Kleidung, Möbel ... Alles, was zu einem „Stadtleben“ dazu gehört, wird als Papierobjekt hergestellt und gestaltet.

Eine Projekttagung bildet den Auftakt für die Künstler*innen und Pädagog*innen. Eine Kuratorenführung durch die Ausstellung „So wie wir sind 1.0“ vermittelt ausgewählte Kunstwerke zu Papier und Urbanen Räumen.

Bettina Brach, die Kuratorin des „Zentrums für Künstlerpublikationen“ stellt das Projekt „From Page to Space – Published Paper Sculptures“ (Vom Blatt zum Raum – Publierte Papierskulpturen) vor und gibt Einblicke in künstlerische Umsetzungen.

Auf einen Ausflug in die Mechanik der Papiermaschinen nimmt der Papierkünstler Walter Ruffler die Teilnehmer*innen mit. Schneiden, basteln, kleben, vormachen und nachmachen – damit werden alle praktisch zum Selber gestalten einer verspielten Papiermechanik gefordert.

www.walterruffler.de

Jürgen Schmidt, Dipl. Industrie-Designer, Verpackungsentwickler, ist der Frage auf die Spur gegangen „Wie entsteht eigentlich eine Pizzakartonverpackung?“ Die spannende Erfindung einer Präsentationsverpackung über die Herstellung mittels einer Plottermaschine bis zum gefalteten Karton wird hier anschaulich vermittelt.

www.max3d-creation.de

Nach der Tagung arbeiten die Künstler*innen mit einem individuellen Konzept und konkretisieren eigene Erfahrungen und Vorstellungen von „Papier macht Raum“. Dabei steht die Transformation des zweidimensionalen Mediums Papier ins Dreidimensionale im Vordergrund, bis in die Vierdimensionalität von

Zeit und Klang. Die entstandenen einzelnen Papierobjekte werden zu einer großen Rauminstallation, einer „Stadtlandschaft“ zusammen gefügt und in der Weserburg ausgestellt – die Reise durchs Papierland kann beginnen!

Forschen, entdecken, experimentieren

Mit Skizzenpapier und Fotoapparat ausgerüstet, entdecken die Kinder ihren Stadtteil neu, halten fest, was sie interessiert an ihrem „Stadtteil“, in ihrem Stadtteil, ihrer Stadt. Daneben steht die Beschäftigung mit dem Medium Papier.

Die Kinder erforschen, entdecken und experimentieren mit Papier. Welche Arten von Papier gibt es? Woher kommt eigentlich Papier? Wo begegnet mir Papier und in welcher Form? Was ist alles aus Papier gemacht? Die Kinder bekommen einen Einblick in die unglaublichen Verwendungsmöglichkeiten von Papier. Eigenschaften von unterschiedlichen Papiersorten werden unter die Lupe genommen und erfahren durch anfassen, falten, biegen, schneiden, beschnuppern ... Welche Papiersorten brennen, schwimmen oder fliegen besonders gut und auf welchen kann man (nicht) malen?

Die Kinder lernen die Geräte zur Papierbearbeitung kennen und was man dazu braucht wie Schere, Cutter, Lineal, Locher, Tacker, Lochzange, Hefter, Kleber, Nadeln usw.

Neben der künstlerischen Beschäftigung mit Papier werden Aspekte von Re- und Upcycling, Ressourcenschonung, Umweltschutz besprochen und warum eine nachhaltige Umgangweise notwendig ist. Entsprechend wird mit beschriebenem, bedruckten und anderem Recyclingmaterial sowie alten Büchern, Zeitungen, Papieren, Pappen, Kartonagen usw. gearbeitet.

Raus aus dem Karton – rein in den Stadtteil

Wer vorab schon einmal einen Blick in die künstlerischen Ergebnisse des stadtweiten QUARTIER-Projekts werfen wollte, war herzlich zu einer kleinen Werkschau in einigen Bremer Stadtteilen eingeladen.

Jeweils für einen Tag wurden dort die fertigen Kunstobjekte aus Papier sozusagen „aus dem Karton“ präsentiert, bevor sie zur großen Ausstellung in die Weserburg gebracht wurden, ergänzt mit künstlerischen Papier-Workshops zum Mitfalten, Kleben und Gestalten.





EIN BLICK IN DIE AUSSTELLUNG

19.3. - 5.7.2020















EIN BLICK IN DIE WERKSTÄTTEN



DER VIRTUELLE RAUM

Anna Döge | Kulturwissenschaftlerin M. A. | Projektleitung

(Neue) Räume der Begegnung – der virtuelle Raum als Ort der kulturellen Bildung

Kulturelle Bildung kann Bewusstwerdungs-, Erprobungs- und Ermöglichungsräume bereitstellen, kann Versuchsanordnungen und Werkzeuge anbieten, um zu entdecken, wer wir sind, was wir möchten, was wir können, was wir können möchten [Kolland 2013]. Aber was passiert, wenn diese Räume auf Grund von Social oder besser Physical distancing nun nur im Virtuellen bereitgestellt werden können? Was bedeutet das für kulturelle Bildungsprozesse? Kulturelle Bildung, als ein Ort der Begegnung der Vielen, muss gerade umdenken. Es entstehen neue Formate, neue Formen im virtuellen Raum. Aber was genau passiert da? Was bedeutet das für die/den Einzelne*n? Die Erfahrung Teil einer Gruppe zu sein, im Austausch mit anderen, in Begegnung ist eine zentrale Erfahrung kultureller Bildungsprozesse. Funktioniert dies nur, wenn wir physisch an einem Ort sind, uns buchstäblich berühren können? Oder können wir uns auch im virtuellen Raum berühren (lassen)?

Wenn wir über den Bildschirm gemeinsam mit anderen zum Beispiel tanzen, kann ich alle anderen sehen, niemand ist außerhalb meines Blickwinkels (es sei denn die Kamera ist aus). Ich bekomme sogar Einblicke in die Räume der anderen Teilnehmer*innen. Auf der einen Seite wird meine kleine Welt zu einer größeren Welt - ich verbinde mich. Auf der anderen Seite bin ich in einer Art Zwischenraum hier und gleichzeitig da.

Auch wenn ich virtuell eine Ausstellung besuche, bin ich in einer Art Zwischenraum, zwischen mir und dem Bildschirm. Ich bin in zwei Räumen gleichzeitig: Im physikalischen Raum und im virtuellen Raum.

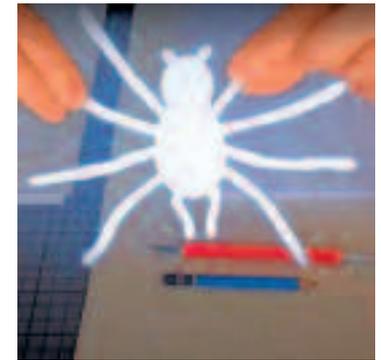
Austausch-, Erfahrungsräume sind im Virtuellen möglich – die körperliche Erfahrung des gemeinsam an einem Ort zu sein, zu riechen, zu schmecken, zu fühlen ist dabei jedoch unersetzlich.

Virtuelle Workshops | Die gefaltete Stadt

Begleitprogramm zum Kinderkulturprojekt „Die gefaltete Stadt“ (2020)



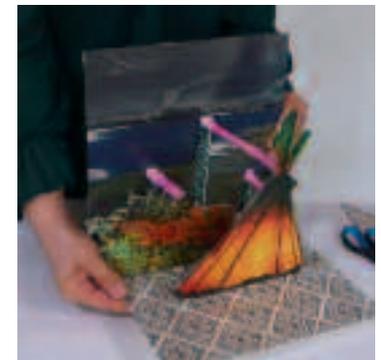
Papercity | Gertrud Schleising



Cut and go | Kathrin Doepner



Papierhäuser | Luise Lübke



Pop Up Tutorial | Patricia Lambertus

Wolkenkuckucksheim

Ulrike Schulte

OSTERHOLZ-TENEVER

Kindertagesstätte Conpart e. V. | Dörte Taheri
Ceyla | Süeda | Mailo | Melina | Dario | 5 bis 6 Jahre

Egestorff-Stiftung Senior*innengruppe | Veronika Wehr
Hanna | Eva | Claudia | Ute | Renate V. | Renate B. | Gerd |
Anne | Milly | Inge D. | Inge W. | Ursula | 57 bis 87 Jahre

Wie in der Komödie „Die Vögel“ von Aristophanes gestalten wir eine Stadt im Zwischenreich – dem Reich der Fantasie. Eine Stadt voller Wolken, ungewöhnlicher Gebäude und natürlich Vögel. Gemeinsam erfinden wir eine neue Stadt. Eine Stadt in der es sich vielleicht besser leben lässt. Im Zentrum der Auseinandersetzung steht die Idee von Harmonie und Verbundenheit mit der Natur – hoch in den Lüften, dort wo die Vögel zuhause sind. Ein Lebensraum für eine völlig andere Stadtgesellschaft als die unsere: die Vögel und die Menschen haben jetzt ihr Wolkenkuckucksheim.



Was geht – Quarter for Future

Kathrin Doepner

OSTERHOLZ-TENEVER

Spielhaus Treff Pfälzer Weg | Romina Ehrenthaller, Julia Halfer
Beyonce | Emilyya | Florencia | Ibrahim | Juana | Lara | Mariam |
Sulawa | Thywill | 10 bis 14 Jahre

Divers, bunt, klimafreundlich: Visionen zum eigenen Stadtteil. Die Berichte zum Klima und zu Zukunftsperspektiven sind negativ geprägt und entmutigen. Fridays-for-Future hingegen gibt Hoffnung: Kinder und Jugendliche erstreiten sich ihre Welt. Hier geht es um die Aneignung von Themen, die das Leben, die eigene Stadt betreffen. Wir setzen uns mittels der Fotokamera kritisch mit unserem Stadtteil auseinander.

Was fällt uns auf? Was betrifft uns? Was finden wir schön, schrecklich und bemerkenswert?

Anhand der vorhandenen Strukturen entwickeln wir eigene ästhetische und technische Strategien, Visionen und fantastische Alternativen. Inspiriert durch den japanischen Künstler Kensuke Koike werden die Bilder, im Sinne einer poetischen Verfremdung, an- und ausgeschnitten, kombiniert mit anderen Papierobjekten, neu zusammengesetzt oder mit farbigen Layern unterlegt, in Schwarz-Weiß auf Fotopapier gedruckt.

Techniken der Collage, Pop-Up, Schneidetechniken mit Skalpell und Cutter, Nutzung des Falzbeins sowie die Grundtechniken der Fotografie (Tiefenschärfe, Blende, Perspektive) werden eingeführt und ausprobiert. Die Arbeit mit einer richtigen Kamera und das Erlernen neuer Techniken fördert sowohl die individuelle Auseinandersetzung mit Technik und Umwelt als auch einen Gruppenprozess im Stadtteil.

Entstanden ist eine eigensinnige städtische Landschaft, die durch die Fantasie lebendig wird.





HUCHTING

Grundschule an der Delfter Straße | Julia Gilessen, Astrid Kohl
Ella | Kanita | Karim | Junior | Emma | Samir | Alea | Dejvid |
Fietje | Aleyna | Vesia | Alisha | Ibrahim | Aidan | Nursemin |
Jolina-Marie | Berkay | Mohamed Amin | Jason | Celentano |
Ermelinda | 8 bis 10 Jahre

**Häuser, Flugzeuge, Gärten, Denkmäler, Details, der Himmel,
Graffitis, die Straßen und Balkone – das ist unser Stadtteil.
Was erleben wir als wichtig, hässlich, schön oder merkwürdig?**

**Wir besuchen die Stadtteulfarm, entdecken Tiere und freuen
uns, dass die Sonne scheint. Mit der Kamera halten wir unsere
Eindrücke fest und lernen, wie wir unser Bild gestalten können
mit Schärfe und Unschärfe, der richtigen Perspektive, einem
Ausschnitt und Bildaufbau, welche Kontraste, ob Nähe oder
Ferne, Panorama oder Close-up.**

**Wir sind echt stolz, dass wir richtige Fotokameras benutzen
dürfen! Mit Cutter, Schere und einem neuen Werkzeug, dem
Skalpell, und viel Pappkartons und buntem Papier gestalten
wir unsere dreidimensionalen Foto-Objekte. Die Tiere aus der
Stadtteulfarm stehen, sitzen, hocken auf, in und vor den Häu-
serkartons: ein Fantasie-Dorf entsteht. Am Ende gibt es sogar
ein Flugobjekt.**





Lieblingsdrache

Oandris (Joa) Tejeiro Nordet

OSTERHOLZ-TENEVER

DRK Kinderhaus Arche | Svenja Warnke | Cora Schnakenberg

Jan Lennard | Matea | Mila | Lena | Dyala | Penelope | Mina | Tuana | Estelle |
Nils | Leon | Julian Bennett | 4 bis 6 Jahre

Es ist immer schön und macht Freude, den blauen Himmel zu sehen, wenn die Sonne scheint. Noch schöner ist es, bunte Drachen weit nach oben fliegen zu lassen und bunte Farbtupfer zu setzen. Deshalb bauen wir einen großen bunten Drachen, der komplett aus Papier besteht. Wir schneiden Papier und bauen mit der Collage-Technik.

Wir verwenden Scheren, Bleistifte, Leim, Messinstrumente und Papier in verschiedenen Farben.





Edeltraut Rath

HEMELINGEN

Schule Osterhop | Lisa Bartling

Arifa | Thalea Kati | Sümeyye | Abass | Batu | Selina | Elif | Gülsen | Cara |
Sophie | Esra | Yasmin | Viktor | Wiktor | Bogdan | Oktay | Paul | Pina |
Henri | Hanna | Senol Yasin | Theelko | 7 bis 8 Jahre

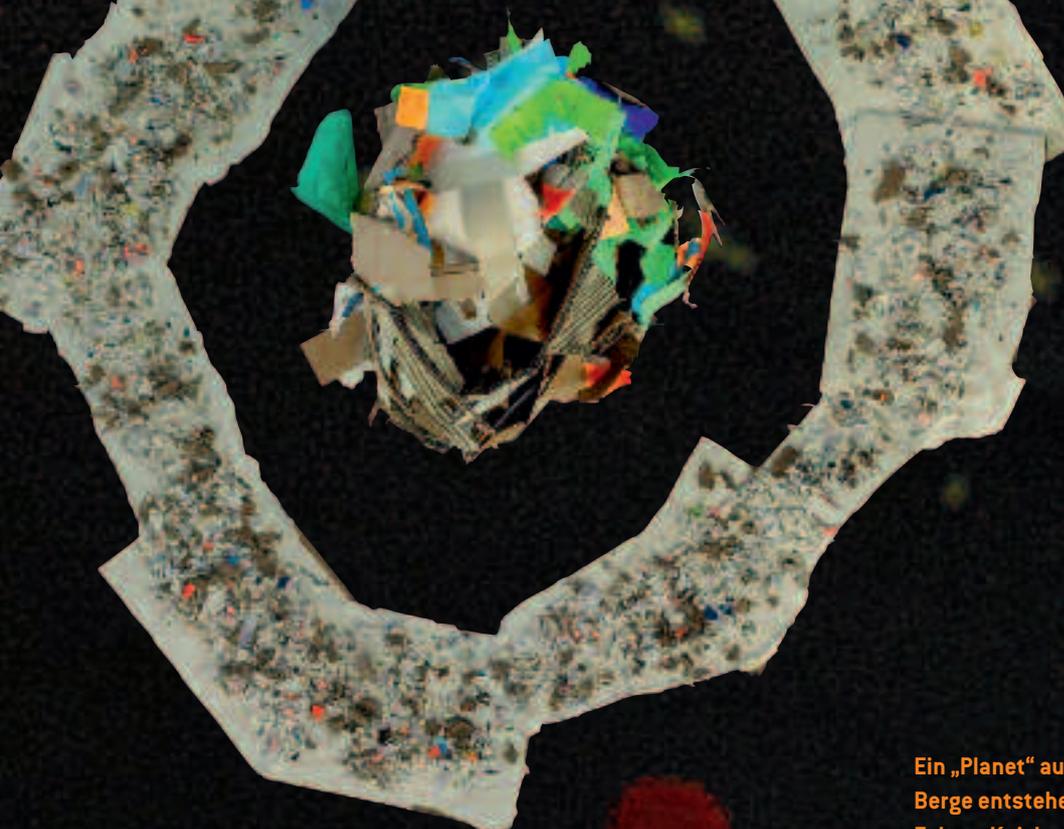
Schule Osterhop | Kai Schumann

Misha | Amina | Yasir | Finja | Yigit | Heja | Alicja | Tijan | Lukas | Selin |
Stella | Umut | Cansin | Azra | Jakob | Adan | Alina | Yasi | Eray |
8 bis 9 Jahre

Wir zeichnen mit der Schere Schlangenknöterich, Hirtentäschelkraut, Moschusmalve, Wiesen-Flockenblume und Schwarze Königskerzen. Welche Pflanzen können wir finden, beobachten und benennen? Und vor allem welche Wildkräuter? Wir machen uns auf die Suche und gestalten mit Recyclingpapier, farbigem Karton und Schere. Damit wird der Blick auf ein wichtiges Thema gelenkt: die Auseinandersetzung mit drängenden Fragen zu Flora und Fauna und den negativen Folgen von Monokultur in der Pflanzenwelt wie der dramatische Rückgang der Insekten und damit auch der einheimischen Singvögel und Schmetterlinge.



Wuchernde Stadtlandschaften



Reiner Will

HEMELINGEN

Schule Brinkmannstraße | Cathrin Bründer, Katrin Neudert

Nour | Mustafa | Zoey | Gazi | Maja | Narin | Daylen | Sam | Anna | Bazi |
Lajana | Siamant | Elif | Raik | Melissa | Elif Ayse | Hülya | Sahin |
Joshua | 7 bis 8 Jahre

Ein „Planet“ aus Pappe – ein Kreis aus 32 Segmenten. Hügel und Berge entstehen, die glatte Oberfläche bekommt Risse, Wellen, Falten, Knicke – interessante Flächen breiten sich aus. Jedes Kind hat ein Segment zur Verfügung und kann sich mit den Nachbarn absprechen.

Nachdem die „Naturkräfte“ die Oberfläche geprägt haben, kommt die Phase des Wachstums.

Gräser, Sträucher, Kakteen, Bäume, Bäche, Flüsse und Seen.

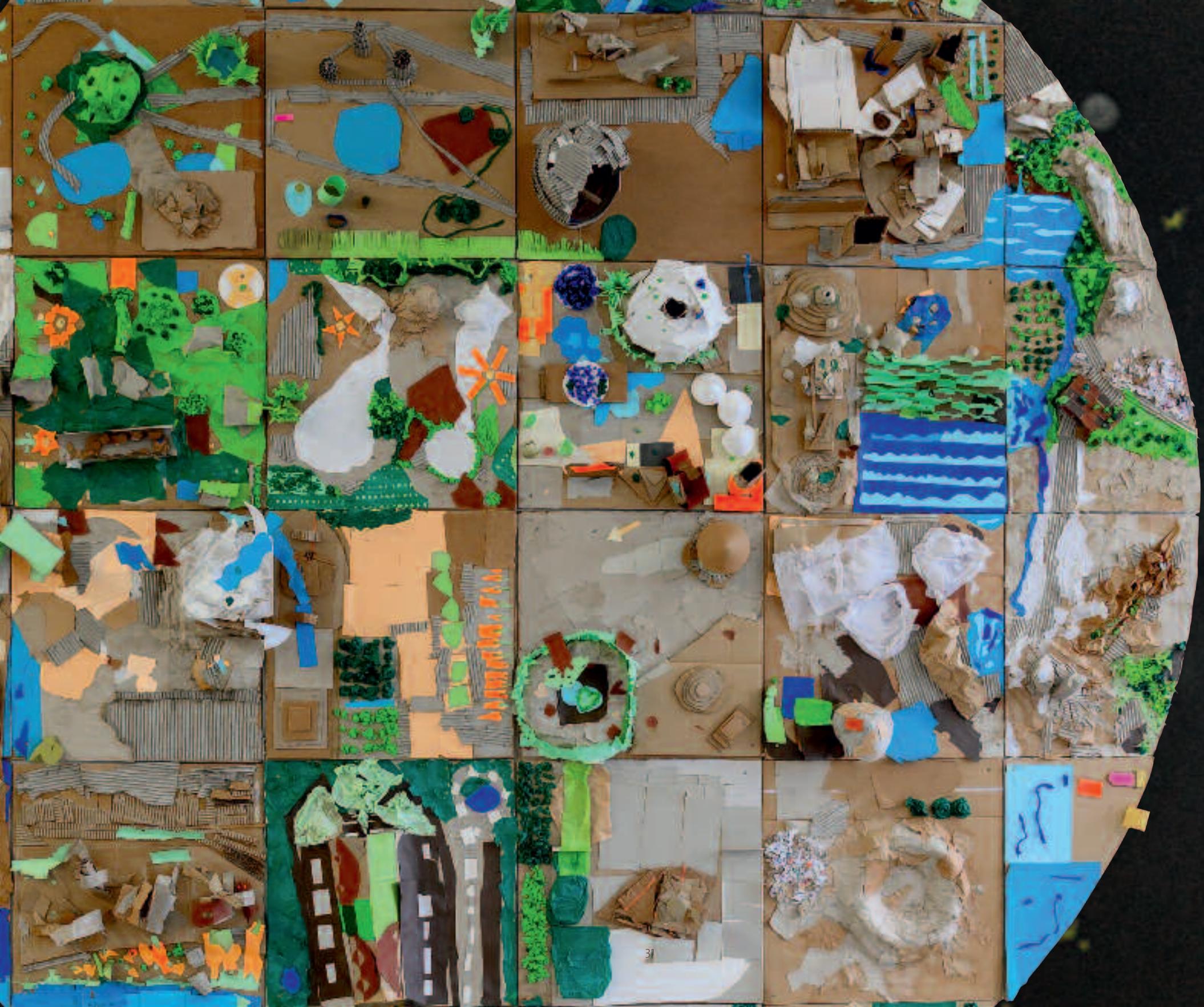
Wir überlegen gemeinsam, was sich wo entwickeln kann.

Zum Schluss findet die Besiedelung statt. Gebäude, Straßen und Plätze entstehen und wachsen. Knicken, falten, knüllen, reißen, schneiden, kleben – es entsteht jede Menge Müll, den wir nutzen.

Der Planet bekommt noch einen Mond. Aus den vielen unbenutzten Schnipseln formen wir eine Kugel mit Ring und lassen sie so lange anwachsen, bis der ganze „Müll“ verbraucht ist.



Der Pappenheimerplanet



Nestwerke



Rosa Jaisli

HEMELINGEN

DRK Kinderhaus Kleine Marsch | Anke Reppin

Sirac | Emir | Emran | Ela-Nur | Bosse | Mariam |
Robertas | Yeganh | Alessia | Yasin | Sophia | Lea |
Eyyub | Tuana | Marein | Mariella | Olivia | Leon |
5 bis 6 Jahre

Fliegende Nester - Fliegende Häuser - ein Nestwerk.
Menschen und Tiere haben eigene Konstruktionen
und Baupläne, je nach Bedürfnissen manchmal in
eigenartigen Formen, manchmal an ungewöhnlichen
Orten. In der Natur gibt es einen großen Schatz an
Formen und klugen Prinzipien: Spinnennetze, Insek-
tenbauten, Vogelnester, Höhlen und vieles mehr.
Diese dienen auch den Menschen immer wieder als
Vorlage für ihre Behausungen. Wir lernen verschiede-
ne Arten von Tieren kennen und übertragen diese in
ihre eigene Architektur. So entsteht ein vielfältiges
Städtchen, angelehnt an den Prinzipien der Natur.



Wir bauen eine Stadt



Udo Steinman

NEUE VAHR

Familienzentrum Mobile | Gabriele Stubbe, Gudrun Spanke, Sabine Fuenzalida Padilla

Cheyrna | Kardelen | Lea | Johanna | Charlotte | Raik | Suri-June | Trichella | Marieanne-Monika | Samantha | Sonathan | Natalie | Berfin | Charlotte | Ilayda. | Anna | Mirna | Yasin | Suni | Mira | Jonathan | 6 bis 12 Jahre

Bürgerzentrum Neue Vahr

Maischa Klug
Mert | Julia | Mayra | Kristina | Calixa | Saran | Felicia | Haylie | Anna | Neyla | 6 bis 10 Jahre

HUCHTING

Stadtteilfarm Huchting | Sigrun Bösemann, Jürgen Rieche
Lilli | Daivan | Alina | Rosette | Ana | Neele | Laura | Annmarie | Amalia | 8 bis 12 Jahre

“Gibst du mir Steine, geb ich dir Sand,
gibst du mir Wasser, rühr ich den Kalk.”

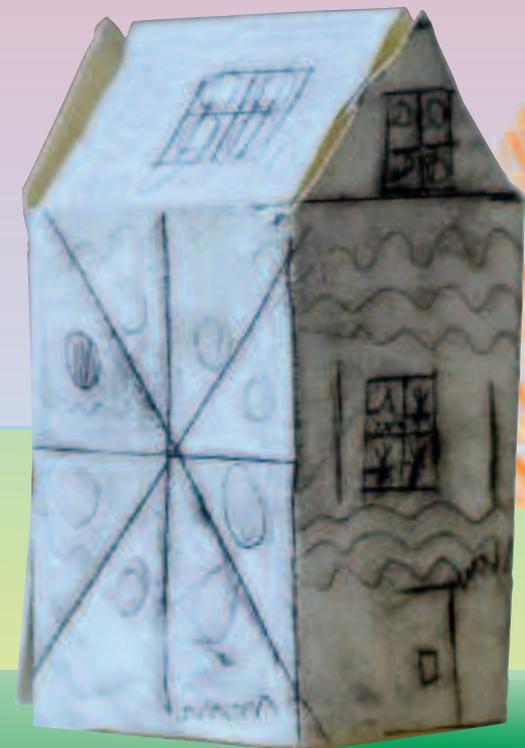
[Palais Schaumburg, 1981]

Gemeinsam eine Stadt bauen!

Wir beschäftigen uns intensiv mit dem Modellbau und erarbeiten eigene Modelle.

Gemäß dem Motto „Die gefaltete Stadt“ schaffen wir aus planen Papierbögen eine plastische Stadt. Auch Flora und Fauna von Innenstädten werden auf Druckvorlagen übertragen.

Gesammelte und getrocknete Gegenstände aus der Stadt stehen zur Verfügung. Mit Hilfe des seriellen Druckverfahrens entstehen daraus vielfältige Objekte, die durch Ausschneiden und ineinander stecken zu dreidimensionalen Körpern zusammenwachsen.



Utopia



Angela Kolter

NEUE VAHR

Kinderschule Bremen | Claudia Fahrenholz
Jayda | Mette | Minnie | Greta | Ava | Jenna | Clara D. |
Clara B. | Mara | Ida | Mathilde | Martha | Kai | Poldi |
Frieda | Finn | Yonne | Antonin | Massis |
6 bis 10 Jahre

Utopia ist eine Stadt aus Papier und Pappe. Es gibt viel Ausgedachtes. Zum Beispiel gibt es eine Ufo-Station, einen Rapunzelturm, eine hängende Badewanne, viele Bäume, komische Wesen, ein paar Tiere, eine Bäckerei und ein Bonbonschiff.

In Utopia gibt es sowohl Wälder als auch Meer. Das Wetter in Utopia ist sonnig und immer blauer Himmel. Die Menschen sind nett zueinander und haben viel Spaß zusammen. Alle teilen sich alles. Alle Menschen sind willkommen.

Viel Spaß beim Angucken!

Minnie, Mara, Mette, Clara

Papier erzählt eine Geschichte über die Stadt Utopia und ihre Bewohner*innen. Wer lebt in dieser Stadt? Welche Tiere? Wie sehen Gebäude aus? Der Erfindungsreichtum ist gefragt. Pappen, Kartons und Papiere lassen sich in verschiedenen Formen und an verschiedenen Orten – zum Beispiel im Supermarkt – finden und wiederverwenden. Es wird gebaut, geknuddelt und geklebt. Dabei entsteht eine städtische Architektur, ein Projekt nimmt seinen Lauf und bewegt sich vom Raum und an der Wand entlang. Nicht nur das Thema Stadt und Utopie spielt eine Rolle, sondern auch das Material Papier an sich, mit seiner Herkunft, den verschiedenen Eigenschaften und Geschichten.



Lächeln beruhigt
KEEP SMILING

Conny Wischhusen

NEUE VAHR

Grundschule Alter Postweg | Andrea Wehrhahn
Abdulaziz | Hai | Bach | Martha | Justine | Lemar |
Ida | Anabela | Sidra | Mohamed | Samuel | Levi |
Jonas | Elif | Linnea | Felix | Julia | Kiyan | Eric |
Liya | Lara | 7 bis 9 Jahre

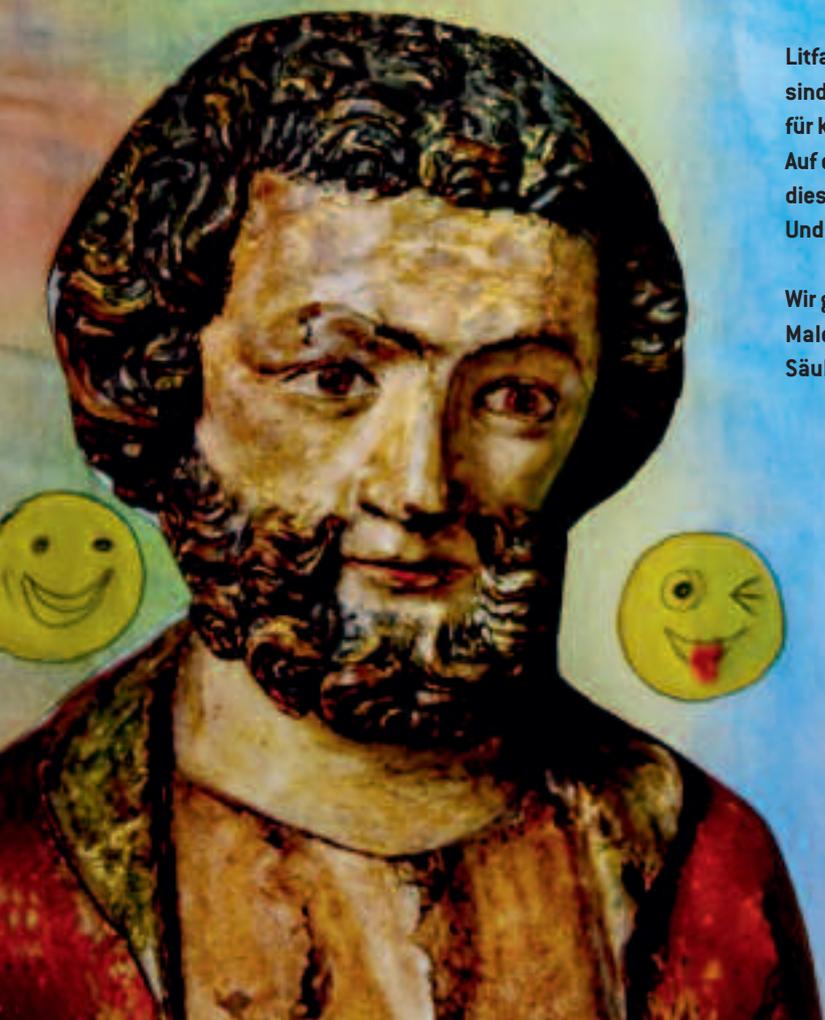
Litfaßsäulen prägen das Bild einer Stadt und
sind informativ, machen zum Beispiel Werbung
für kulturelle Veranstaltungen.

Auf einem Spaziergang untersuchen wir gemeinsam
diese Form der Werbung.

Und wie würde deine eigene Litfaßsäule aussehen?

Wir gestalten Plakate mit Collagen, Zeichnungen und
Malerei und zeigen unsere Botschaften auf der
Säule.

„Weinen ist
genauso wichtig
wie Lachen“



Litfaßsäulen





Sehnsuchtsorte





Patricia Lambertus

KATTENTURM

Bürgerhaus Obervieland | Karin Wolf

Lea | Timur | Denise | Anna | Theodor | Lucas | Carl |
Shayne | James | 6 bis 50 Jahre

NEUE VAHR

Kita Hl. Geist Gemeinde | Anke Tränapp

Cherish | Yusra | Viktorya | Izabella | Yasin |
Elin | Jaycee-Elif | 5 bis 6 Jahre

Sehnsuchtsorte sind Sinnbilder unserer Träume. Sie sind Projektionsflächen unserer Fantasie und kleine Oasen, die uns aus dem Alltag entfliehen lassen. Für einige kann ein Sehnsuchtsort die Natur sein, Berge, Meer, Wälder oder Wüste. Für andere kann es eine große Stadt sein oder auch utopische Visionen wie Weltraumstationen oder märchenhafte fantastische Parallelwelten.

Wir gehen auf die Suche nach unseren Sehnsuchtsorten und erstellen diese dann aus verschiedenen Materialien.

So entstehen aus einfachen zweidimensionalen Papierstücken wunderschöne plastische Ausdrücke der Fantasie und Sehnsucht.



Blumenwiese

Aus unterschiedlichen Papieren reißen, schneiden, falten, biegen, knicken, drehen und knautschen wir Blumen aller Art. Wir werden zu Papierpflanzenzüchter*innen und gestalten unsere eigenen Pflanzenarten mit besonderen Formen, Farben und Mustern.
Was für eine bunte blühende Blumenwiese!



Evita Emersleben

KATTENTURM

AWO KiTA Theodor-Billroth-Straße | Waltraud Möller

Dominic | Safiya | Dilara | Emile | Lennart | Lya | Michelle | Manuela |

Lian | Nuri | Roda | Liam | Antonia | 3 bis 5 Jahre



Zirkus Papirolli

Gertrud Schleising

KATTENTURM

Ganztagschule an der Stichnethstraße | Julia Wesselhöft,
Helga Röhlmann

Chris | Alina | Andreea | Rohat | Leanna | Vigirdhan | Ammar | Perwin |
Elenzio | Sait | Leonel | Anastasios (Tasso) | Sasa | Batuhan | Layan |
Berrin | Hadisa | Loc | Jayden | Eymen | Sophia | Zaira | 7 bis 9 Jahre

NEUE VAHR

Grundschule an der Witzlebenstraße | Mirka Mosch

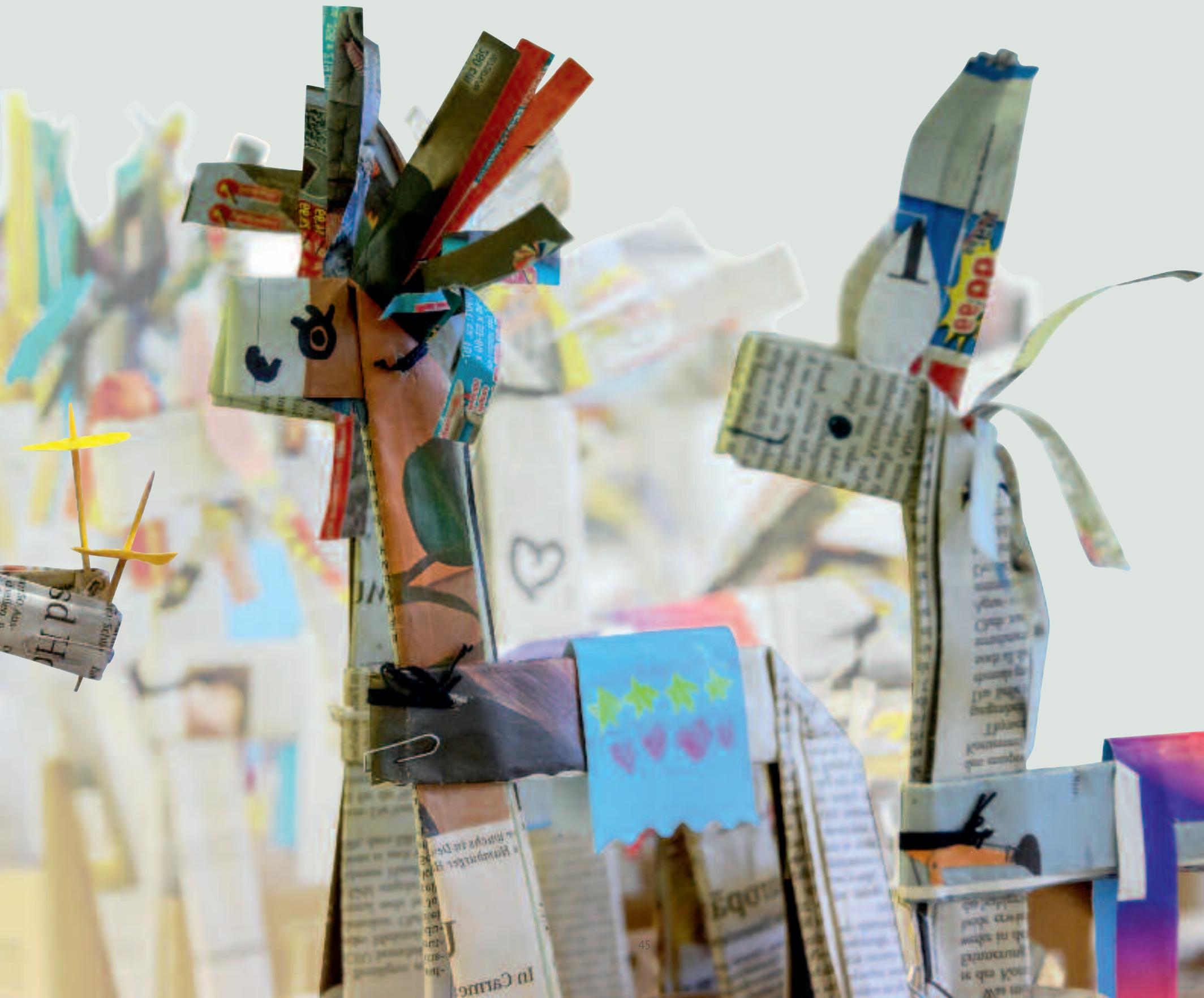
Sima | Mehitabel | Karam | Eman | David | Maxim - Noel | Maxim |
Aylin | Hosin | Andreea | Milla | Sofija | Milad | Darjav | Janna | Hasan |
Sajid | Ronja | Taylan | 7 bis 9 Jahre

In Deutschland sind derzeit ca. 330 Zirkusunternehmen unterschiedlicher Gestalt und Größe unterwegs. Wir stocken auf! Zuerst tasten wir uns mit einfachen Übungen ans Material heran. Wir schneiden „Vor-AB-Artisten“ aus Zeitungspapier. „Viel Glück und gutes Gelingen!“ Wir rollen 100.000 Rosen: Applaus für Mademoiselle SansSouci!“ Wir „bauen“ Ferngläser, damit der Betrieb auch aus der Ferne beobachtet werden kann. Anschließend kann der Aus- und Aufbau der 3D-Zirkuswelt beginnen. Dazu brauchen wir viel Zeitungspapier, Schere, Nadel und Zwirn!

Am Ende stellen wir vor: Menschen, Tiere, Sensationen und Artist*innen einer ZirkusWeltLandschaft. Wir geben Ihnen gerne eine Führung, also treten Sie ein!

Genießen Sie die Vorstellung!





Traumhäuser

Kathrin Dröppelmann

Unsere Zeit ist geprägt von Innovationen und neuen Entwicklungen. Doch wie wird wohl das Wohnen in ferner Zukunft gestaltet sein? Dieser Frage gehen wir auf den Grund.

Wir gestalten ihre Traumhäuser der Zukunft – bunt, schrill und ungewöhnlich. Wird wohl so das Stadtbild später einmal aussehen? Einen ersten bunten und vielfältigen Eindruck geben die Gebäude.

KATTENTURM

Treff Spielhaus Wischmannstraße | Usche Nickel-Funck
Abdulaziz | Hai | Bach | Martha | Justine | Lemar | Anabela | Sidra |
4 bis 11 Jahre





Leichte Konstruktionen & dichte Strukturen



Kornelia Hoffmann

KATTENTURM

Gymnasium Links der Weser | Dörthe Schmiege
Eliana | Dominik | Ioannis | Leon | Jake | Sammy |
10 bis 14 Jahre

MITTE/ÖSTLICHE VORSTADT

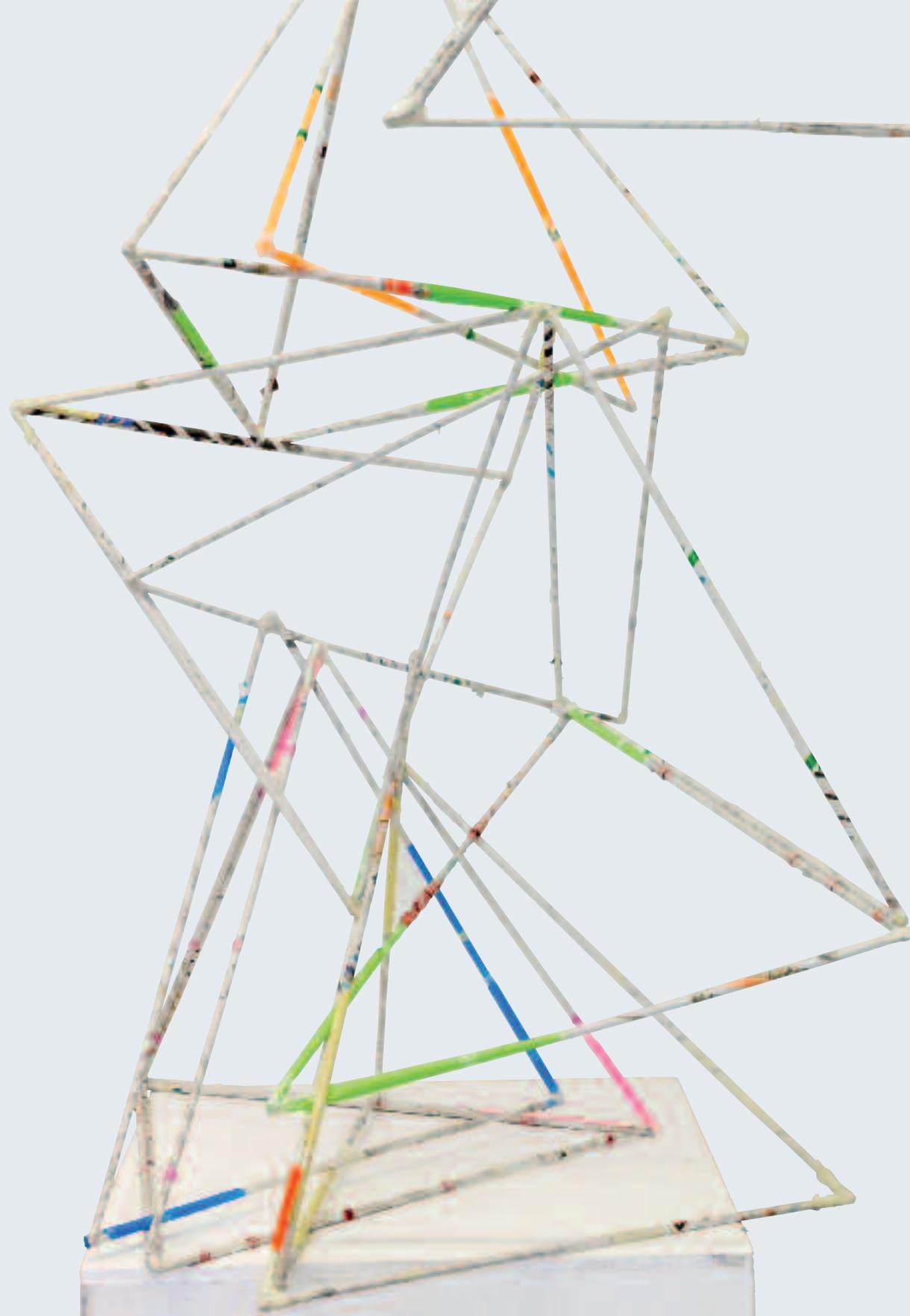
Technisches Bildungszentrum Bremen Mitte | Susanne Buchholz
Fers Mattia | Gyulen | Raman | Khadija | Mohamed | Enis | Mohamed |
Osman | Farid | Oranus | Sakar | Dildar | Jawed | Imrankhan | Jasmin |
Alfusainey | Mihai | Zekran | 17 bis 22 Jahre

Eine Stadt ist geprägt durch ihre Architektur.

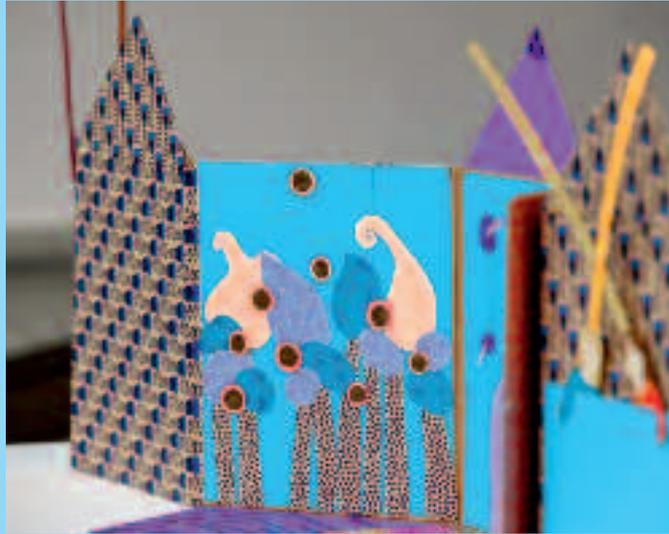
Ausgehend von Dreiecken entstehen geodätische Kuppeln, Häuser, Türme und räumliche Strukturen. Diese Formen gestalten das Bild der Stadt. Wir setzen uns mit verschiedenen Architekt*innen (u.a. Buckminster Fuller) auseinander und besuchen ausgewählte Architekturen in Bremen. Diese werden erforscht, ihre Formen und Strukturen diskutiert und in Skizzen festgehalten.

Beispielhaft dafür: die Eisenbahnbrücke, Kaufhaus Horten mit seiner Wabenstruktur oder auch der Entwurf von Daniel Libeskind für den Bereich der Sparkasse am Brill. In gemeinsamer spielerischer Gestaltung wird das Gespür und das Verständnis für Stabilität und Formen in der Architektur geweckt.

Nach einer Anleitung, wie ein Objekt in der Lage ist, allein zu stehen und nicht auseinander zu fallen, können wir frei assoziieren und bauen. Wir lernen, wie dichte Röhren gerollt, verklebt und miteinander verbunden Grundformen bilden, aus denen ihre eigenen Gebäude gestaltet werden.



Pappklapptheater



Dorit Hillebrecht

HUCKELRIEDE

Wilhelm-Kaisen-Schule | Heike Purpus
Samra | Alisa | Ciprian | Joel | Hauke | Denisa |
Dalia | Lia | Naomi | Omar | Mariam | Mustafa |
Kimberly | Leon | Afkar | 11 bis 12 Jahre



Die gefaltete Stadt bekommt ein ganz besonderes Theater – eines, das zusammenklappbar ist. Das Theater besteht aus Pappe und unendlich vielen verschiedenen Papieren, bunt und mit interessanten Mustern.

Statt mit Farbe und Pinsel hantieren wir nur mit Schere und Kleber. Ein Theater ist sehr vielseitig: es braucht einen Raum, ein Bühnenbild, Spielfiguren und eine Geschichte, die in diesem Raum erzählt wird.





Urbane Mythen



Laura Nguyen Chi

NEUSTADT

Oberschule am Leibnizplatz | Lisa Bigge

Adar | Alperen | Ansh | Ayse | Hejar | Jakob | Joana | Jonas | Juan | Karl |
Licia | Lilli | Loreley | Lotte | Luka | Matilda | Melina | Mika | Paul | Renan |
Samira | Thilo M. | Thilo W. | Vanessa | 10 bis 11 Jahre

Die ganze Stadt ist ein einziges Schauspiel – verschiedene Szenen spielen sich in ihr ab. Diese Szenen erkunden wir. Gemeinsam erstellen wir ein Schattentheater, um mit Hilfe von Licht, Papier und Schatten Geschichten aus der Stadt nachzuerzählen. Zuerst gestalten wir Kulissen, vor denen sich die verschiedenen Szenen abspielen.

Im Anschluss gestalten wir einzelne Akteur*innen, um die Kulissen mit Leben zu füllen. Applaus für das große Papiertheater!



Die guten und schlechten Zeiten des Jahres 1356

Es war einmal ein Land namens England. Unsere Hauptperson lebte in einem alten brüchigen Haus in London. Er hieß Friedrich. Mit in dem Haus lebte auch seine nette Mutter Maria. Sein Vater starb an einer unbekanntem Krankheit. Damals regierte ein böser und gieriger König namens Andrea. Andrea verlangte viel zu hohe Steuern, die die Menschen, die in der Stadt lebten, nicht bezahlen konnten.

Eines schönen Tages lief Friedrich durch den Wald, um Beeren zu pflücken. Als er gerade eine besonders große Beere pflücken wollten, stellte sich ein großer Jäger in den Weg und sprach mit tiefer Stimme: „**Verschwinde aus meinem Wald, hier ist es gefährlich! Es gibt Schlangen und Habichte, Du solltest dich von hier fern halten.**“

Da sagte der Junge: „**Aber ich wollte doch nur Beeren pflücken für meine Mutter.**“ „**Ach, du bist ja halb erfroren, komm mit, ich bring dich in meine Hütte, ich habe einen Rehbraten im Ofen.**“ Und so machten sie sich auf den Weg zur Hütte. Als sie den Braten aufgeessen hatten und Friedrich nach Hause kam, sah er, dass seine Mutter ihre Taschen gepackt hatte. Er freute sich und dachte, dass sie verreisen wollten – aber wohin und wie lange?

Doch seine Mutter schluchzte und rief: „**Wir müssen umziehen, weil die Schafe gestorben sind und nun können wir unsere Miete nicht mehr bezahlen.**“

Da sagte Friedrich: „**Ich mache mich auf zum Schloss und rede mit dem König! Ich halte es nicht länger aus!**“ Und ohne ein weiteres Wort machte er sich auf den Weg zum Schloss. Er kam durch den Wald an der Hütte vorbei, im Kamin stieg Rauch auf. Der Wald war groß und es dauerte fast einen Tag, um hindurch zu kommen.

Endlich war er im Thronsaal. Er war erstaunt, wie schön er war. Die Wände waren aus Silber und die Wandteppiche aus Gold. In der Mitte des Saales stand ein sehr großer Thron, auf dem der König Andrea saß. Erst traute er sich nicht, aber er wollte seine Mutter stolz machen. Also ging er zum König und sprach: „**Oh, großer König Andrea, all die Menschen da unten leben in kaputten Wohnungen oder auf der Straße, manche sind sogar totkrank. Bitte tun Sie etwas dagegen!**“

Da rief der König: „**Wachen, bringt diesen armen Jungen in das Gästezimmer. Dort kann er sich waschen und umziehen.**“

Als Friedrich gewaschen und gebürstet zurück kam, sprach Andrea: „**Jetzt sag, was Du mir sagen wolltest.**“

Als Friedrich lange mit ihm diskutiert hatte, kamen sie zum Entschluss, dass der König niedrigere Steuern fordern soll.

Als Friedrich nach Hause kam, schlief seine Mutter bereits. Als er sich mit ins Bett legte, flüsterte sie: „**Mein kleiner Held!**“

Mit diesen Worten schliefen beide ein und hatten noch ein schönes Leben.

Papierne Schuhe

Silke Dornbusch

WOLTMERSHAUSEN

Kulturhaus Pusdorf | Andrea Stücker

Anna - Lena Maria | Noraja | Leni | Leonie | Yasemine |
Celina | Emma | Lucie - Marie | 8 bis 16 Jahre

Schuhe sind unsere Wegbegleiter durchs Leben.
Sie wandern mit uns von Ort zu Ort.

So viel wie ein Schuh bekommt sonst kein Kleidungsstück von der Stadt mit. Wie sieht ein Stadtschuh aus? Was macht einen Schuh bequem und was schön? Diesen und vielen anderen Fragen gehen wir gemeinsam nach und gestalten einen eigenen ganz persönlichen Schuh.

Dieser begleitet uns nicht nur auf dem Weg durch die verschiedenen Städte dieser Welt, sondern ist auch Teil des persönlichen Lebenswegs.



Nachtleben der Stadt



Carsten Aschenbruck

MITTE/ÖSTLICHE VORSTADT

St. Johannis Schule | Stephanie Neumann

Pauline | Mia | Evelein | Emilia | Rosalie | Viola | Lisa | Keres | Johanna |
Johanna | Aimee | Fine | Jule | Lara Soo-in | Julis | Judith | Johanna | Elias |
Alexander | Ella Marie | Bendix | Jonas Joan | Hassimiou Jan | Kevin | Lenz |
Sylvain | Noel | Ella | Lara | Samuel | Daniel | Jonas | 14 bis 15 Jahre

Eine Stadt zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass es ein sichtbares Nachtleben gibt.

Was passiert in der nächtlichen Stadt? Welche Orte sind wichtig, werden besucht?

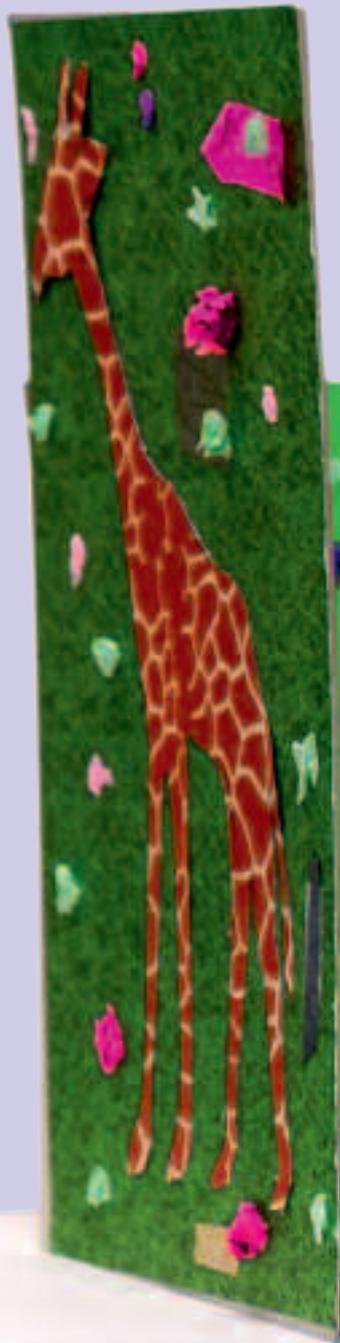
Welche Stellen sind verlassen? Wir spielen ein phantastisches Spiel mit Licht und Schatten. Die Anordnung und Geometrie der Gebäude werden verfremdet. Menschen werfen riesige Schatten auf Gebäude, aus Bäumen werden fremdartige Wesen. Die nächtliche Verfremdung wird sichtbar.

Wie soll unser Stadtviertel aussehen?

Es entsteht ein kleiner Teil der nächtlichen Stadt mit Häusern, Menschen, Autos, Laternen und einem Park aus Pappmaché.



Tiere wandern durch die Stadt



Sylvia Dierks

MITTE/ÖSTLICHE VORSTADT

Übersee Museum | Susanne Hammacher
Jan Philipp | Anastasios | 7 und 10 Jahre

Tiere in der Stadt – nichts besonders Außergewöhnliches. Doch was passiert, wenn auch Tiere, die in der Wüste oder dem Urwald beheimatet sind, plötzlich in die Stadt wandern? Oder wenn sich alle Tiere zusammenschließen und gemeinsam durch die Stadt ziehen?

Dieser Frage gehen wir nach und denken uns eigene Geschichten aus. Was ändert sich? Wie muss die Stadt für die Tiere beschaffen sein? Braucht es überhaupt Straßenschilder, Ampeln und Autos? Die fantasievollen Gedanken werden bildlich als Collage auf einem Leporello dargestellt.



Silhouette der Stadt



Hervé Maillet

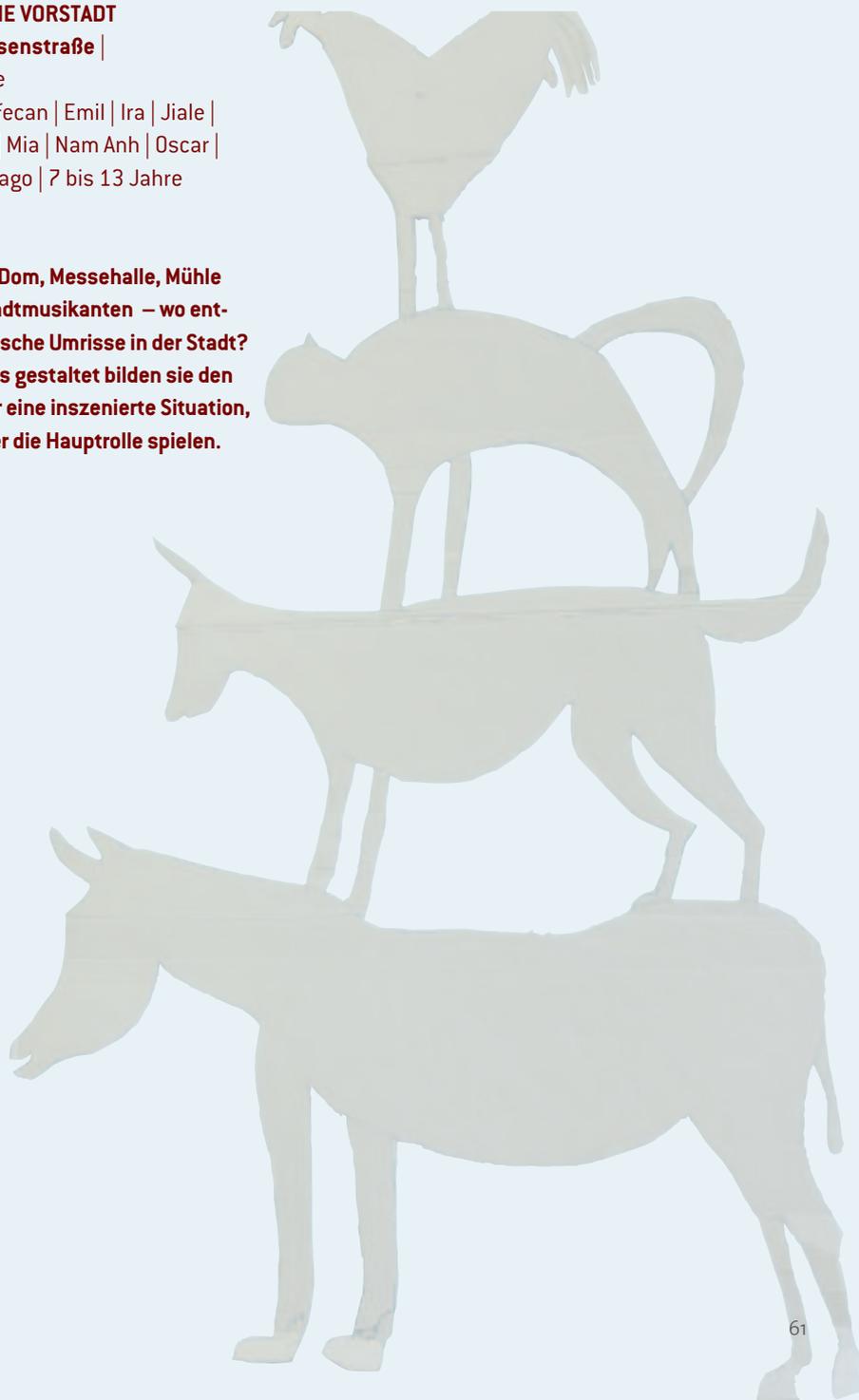
MITTE/ÖSTLICHE VORSTADT

Spielhaus Friesenstraße |

Kerstin Buricke

Arya | Brian | Efecan | Emil | Ira | Jiale |
Luke | Marlon | Mia | Nam Anh | Oscar |
Syuleyman | Tjago | 7 bis 13 Jahre

**Weserstadion, Dom, Messehalle, Mühle
und Bremer Stadtmusikanten – wo ent-
decken wir typische Umriss in der Stadt?
Als Schattenriss gestaltet bilden sie den
Hintergrund für eine inszenierte Situation,
in der die Kinder die Hauptrolle spielen.**





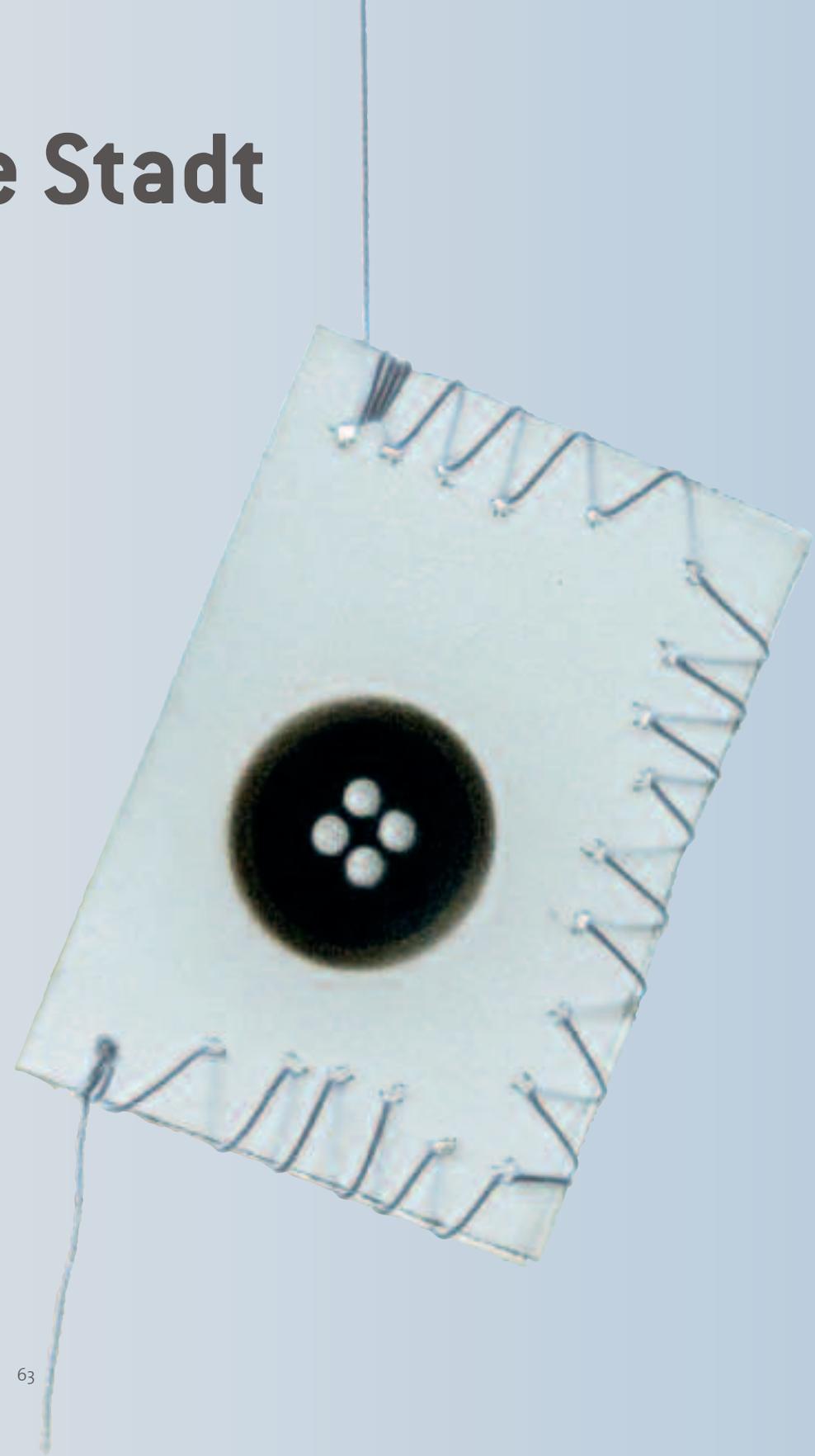
Die schwebende Stadt

Svenja Wetzenstein

HUCHTING

Heilpädagogische Tagesgruppe Alten Eichen | Lisa Rundi
Sofia | Laura | Sandra | Jeremiah | Yasin | Vanessa | Luca |
8 bis 11 Jahre

Vor einigen Jahren wurde über China eine schwebende Stadt in den Wolken beobachtet. Dieses Phänomen beunruhigte und inspirierte die Menschen zugleich, um sich schlussendlich als Fata Morgana heraus zu stellen. Doch was geschieht, wenn diese Vision Wirklichkeit wird? Um diese Idee umzusetzen gehen wir auf Streifzug durch den Stadtteil und fertigen Zeichnungen an. Die erdschweren Gebäude, die auf festen Fundamenten ruhen, werden durch die Umwandlung in transparente Scherenschnitte leicht, schwerelos und flüchtig. Der Charakter der Architektur verkehrt sich in sein Gegenteil, der unwirkliche Eindruck einer Fata Morgana kommt zum Vorschein.



Unter Tage – Kartonlandschaft

Katrin Seithel

HUCHTING

Hort des Mütter- und Familienzentrums Huchting e.V.

Petra Wagner, Barbara Macke

Samuel | Farida | Marcel | Jana | Elona | Rene | Ole | Giorgi | Tony |
Leandro | Luis | Melina | Loris | Matthäus | Emilia | Olivia | Emma |
Lara | 7 bis 10 Jahre

**Kennen wir unsere Stadt überhaupt? Vielleicht an der Oberfläche
mit ihren Häusern, Grünflächen und Straßen. Doch was liegt darunter?**

Gemeinsam „steigen“ wir hinab in die Tiefen des Erdreiches.

Was verbirgt sich zwischen all den Wurzeln und Steinen?

**Aus Karton entwerfen wir verschiedene Ebenen, die zusammen-
gefügt und aneinandergereiht eine dreidimensionale Karton-
landschaft entstehen lassen.**

Diese dient als Bühne für die Erzählung einzelner Stadtgeschichten.

**All das, was sich „unter Tage“ zeigt, wird erweckt, um ein völlig neues
Bild der Stadt zu entwerfen.**





Detektive

Sabine Wewer, Elias Wewer

HUCHTING

Alexander von Humboldt Gymnasium |

Susanne Giesa, Johanna Pockels

Alise | Florel | Erko | Ibrahim | Arlenda | Diana | Jolina |
Romy | Robby | Dawid | Taylan | Jannis | Mahmoud |
Thomas | Jesko | Maxime | Piet | Esma | Katrina |
Sherin | Pina | Lennard | Haris | Dilara | Carmen |
Daniel | 10 bis 11 Jahre

BLUMENTHAL/ALT-AUMUND

Grundschule Hammersbeck | Gabriele Antpöhler

Elisa | Suzan | Giuljana | Taycan | Poyraz | Onur | Alessio |
Paul | Hamza | Musa | Max | Youssef | Vanessa | Julie | Umisa |
Elia | Sean | Jonas | Miron Abdul Kareem | Urszula | Rebecca |
Leonie | Brünjes | 7 bis 8 Jahre

Die Stadt ist voller Straßen. Und so wie sich die Straßen kreuzen, so treffen auch verschiedene Menschen in der Stadt aufeinander. Ein solches Aufeinandertreffen von Menschen und Straßen haben die Kinder gemeinsam beleuchtet. Zuerst wurde gemeinsam eine Straßenkreuzung gestaltet. Diese dient als Kulisse von Begegnung. An dieser Kreuzung treffen verschiedene Menschen aufeinander und ihre Geschichte entwickelt sich - als slow-motion filmisch in Szene gesetzt.







Die 5 Coolen – der Elektriker Pit, der Schnibler Ibrahim, die glorreiche Katharina, die hackende Arlenda und die ideenreiche Jolina

Die 5 Coolen gingen in der Stadt spazieren. Da sahen sie, wie ein Kiosk ausgeraubt wurde. Sie rannten sofort dorthin hin und als sie drinnen waren, kam der Dieb und hat Ibrahim und Pit geschlagen. Als er auch Katharina schlagen wollte, kam Jolina und machte ihr Judo. Dann schnappte Arlenda sich den Computer und gab dem Dieb einen Stromschlag. Als Pit und Ibrahim in den Krankenwagen gebracht wurden, sind Arlenda, Katharina und Jolina wieder in den Kiosk rein, da sahen sie einen Tresor. Arlenda hackte sich hinein, da war klar wonach der Dieb gesucht hatte – alles voller Gold, Diamanten und Geld! Sie riefen die Polizei. Der Dieb wurde verhaftet. Bevor der Dieb verhaftet werden konnte, hatte er die Kühlung von der Schlittschuhbahn ausgeschaltet. Deswegen schmolz die Schlittschuhbahn.

Ein Kind kann nicht schwimmen. Da springt Jolina ins Wasser und schwimmt mit dem Kind an den Rand – das war aber nur ein Ablenkungsmanöver. In der Zeit zündet der Gehilfe von dem Dieb die Kirche an. Das hat zum Glück ein Junge direkt dem Notruf gemeldet. Das Feuer wurde gelöscht, aber den Gehilfen haben wir immer noch nicht. „Wir stellen ihm eine Falle“, sagt Jolina. „Wir lassen den Tresor einfach auf und warten dann.“ „Gute Idee“, sagt Arlenda. Das haben sie dann getan und tatsächlich, da war der Dieb – sie überwältigten ihn und riefen die Polizei. Dann war alles wieder in Ordnung.

Der Fall der AJDM'shis

Es war einmal eine Detektiv-Gruppe mit Cherly, Marshello, Halmuta, Herbärt. Ihr Gruppenname ist AJDM'shis und sie sind alle 16 Jahre alt. Die AJDM'shis waren zusammen in einem Café. Auf einmal kam ein Mann mit einem Brief, aus dem Geld rausguckte. Ein anderer Mann nahm das Geld und sagte: „Hier sind deine Drogen.“ Und auf einmal kippte der Mann um. Die AJDM'shis sahen, dass der Mann umkippte. Sie überlegten, dass sie ermitteln wollen, warum er umkippte. Kurz danach kam ein Freund von dem Mann und sagte: „Ich gebe euch 300€, wenn ihr das rausfindet.“ Doch die Detektive sagten: „Wir brauchen kein Geld, das ist unser Hobby.“ Der Freund sagte: „Bitte spioniert dem Mann nach und ermittelt warum er umkippte.“ Die Detektive fanden raus, dass der Mann 5000€ bekommt, wenn der Mann tot ist. Doch da war kein Messer oder eine Waffe, die ihn getötet hat, also ermittelten sie weiter. Die AJDM'shis stellten dem Mann, der dem anderen Mann 5000€ für das Töten gegeben hatte, eine Falle. Sie taten so, als wären sie dem Mann nicht gefolgt, haben sich getroffen und haben den Mann erwischt und gefesselt. Sie befragten ihn und er sagte: „Der verstorbene Mann hat mich und meine Familie bedroht. Da habe ich ihm eine Portion Pillen gegeben, wovon man sterben kann.“

Den AJDM'shis tat das Leid und sie haben ihn gehen lassen, unter einer Bedingung, dass er nie wieder tötet. Ende.

Von Diana

Mister Günter und seine Detektivarbeit

Es ist mal wieder ein ganz normaler Morgen, als Mister Günter auf dem Rasen sitzt und Kaffee trinkt. Mister Günter hält ein Gespräch mit dem Rasenmäher. Plötzlich ruft der Nachbar: „Meine goldene Toilette wurde gestohlen.“ Der Auftraggeber heißt Peter Fitz. Sehr interessanter Name, denkt Mister Günter. Mister Günter muss die goldene Toilette zurückholen. Mister Günter stellt fest, dass die Fingerabdrücke von einem bekannten Dieb stammen. Er stellt auch fest, dass gestern um 19:30 Uhr Peter Fritz zu Burger King gegangen ist. In dieser Zeit hat der Dieb zugeschlagen. Günter geht durch die Straßen in der Hoffnung, den Dieb zu finden. Auf dem Weg stößt er auf ein verlassenes Haus und betritt es. „Mist, eine Falle“, schreit Mister Günter. Aber er hat zum Glück ein Taschenmesser dabei. Dann sieht Mister Günter den Dieb wegrennen. Der Dieb tritt in Hundekacke, rutscht aus und da ruft Mister Günter die Polizei. Der Dieb wird schnell gefasst, die goldene Toilette ist wieder da und Mister Günter bekommt eine Million Euro.

Es gab einmal vier Kinder. Sie spielten Fußball. Sie hießen Recep, Backlava, Ahmet und Günter. Es geschah nichts, aber dann ist etwas passiert: ihr Ball verschwand und sie haben ihn überall gesucht. Dann haben sie ihn gefunden. Daneben lag ein Brief. Sie haben ihn gelesen und da stand: „Deine Mutter wird sterben.“ Recep ist sofort nach Hause gerannt und hat seine Mutter gesucht, aber sie war weg. Dann sind Backlava, Ahmet und Günter gekommen und haben gesagt: „Wir haben einen Schrei gehört.“ Sie sind dorthin gerannt, haben nichts gesehen und sind wieder nach Hause gegangen, aber keiner ist zurückgekommen.

Von Romy, Esma, Robby, Erko, Tomas



Der dunkle Schatten

Die Drei? wachten auf – man konnte Polizeisirenen hören. Die Drei? zogen sich an. Die Bank wurde ausgeraubt – da war ein dunkler Schatten. Kommissar Renolds rannte dem dunklen Schatten hinterher. Der dunkle Schatten sprang in ein Auto. Der Kommissar fuhr hinterher. Die Verfolgung dauerte lange.

Die Räuber

Eines Tages wurde der Diamant geklaut von Sweniboy und seiner Gang. Plötzlich sahen wir, dass der Diamant weg war. Dann sind wir schnell zum Telefon gegangen und haben den Detektiven Bescheid gesagt. Sie guckten gerade etwas am Computer. Plötzlich bekamen die Detektive noch einen Anruf vom Flughafen – er kam vom Tower: „Hallo, hallo Detektive! Im Flughafen fliegt gerade eine Räuberbande los. Die Polizei hatte 500 Flugzeuge losgeschickt und die Detektive auch. Die Räuber wurden geschnappt und ins Gefängnis gebracht.“

Von Tayca

Der Banküberfall

Es war Sommer. An einem heißen Tag wurde eine Bank überfallen. Die Diebe warteten bis es Nacht war. Dann haben sie die ganze Bank überfallen – und sind aus dem Fenster gesprungen. Die Polizei kam so schnell es ging. Ein Mitbewohner hat die Diebe gefunden und der Polizei gesagt wo sie sind. Die Diebe sind für ihr ganzes Leben ins Gefängnis gekommen.

Von Hamza

Im Schwimmbad

Drei Detektive sind ins Schwimmbad gegangen und sahen einen Mann, der in einen Wasserstrudel hineingesogen wurde. Schnell zogen sie den Mann aus dem Wasser. Er meinte, sie müssen in diesem Fall ermitteln. Am nächsten Tag befragten sie Zeugen und Mitarbeiter. Sie fanden heraus, dass der Mann von einem anderen Mann unter Wasser gedrückt worden ist. Sie liefen durch die ganze Stadt und schauten sich alle Männer an auf die die Beschreibung passte. Fortsetzung folgt...

Von Mahmoud, Jannis, Pina, Sherin



Landschaften

Wir bauen unser eigenes Land, in dem sich Menschen und Häuser ansiedeln können. Viele einzelne Papierlandschaften mit Tälern und Schluchten, Geröll und Grasflächen lassen eine gemeinsame Landschaft entstehen.





Caroline Schwarz

HUCHTING

Schule an der Robinsbalje | Christian T. Schön
Zaynab | Fernando | Songül | Lusina | Ayman | Miray | Eray | Randa |
Mohammad | Haytham | Navin | Zahraa | Yasin | Jehad | Ibrahim | Marko |
Habiba | Dilara | Nigasch | Rayan | 8 bis 9 Jahre

GROHN

Grundschule am Wasser | Ute Schmidt
Elvis | Dilawar | Saif | Benedicta | Eyüp | Nadja | Sarina | Luca | Baderkhan |
Esperience | Ghazal | Ismira | Mohamed | Lilly | Merwa | Deborah | Joseph |
Sarah | 7 bis 8 Jahre

Kleidung aus Papier

Barbara Rosengarth

HUCHTING

Kinder- und Familienzentrum Amersfoorter Straße |

Sabine Oetting, Marion Plümer, Anna Bergen

Tugce | Jana | Gizem | Leon | Jasmin | Diana | Eugen | Alisha | Nisa | Phillip | 6 bis 10 Jahre

Jede*r kennt den Malerhut aus Zeitung, aber ein Brautkleid aus Klopapier? Papier bietet sich an, um auf einfachen und kostengünstigen Wegen mit dem Thema Kleidung zu experimentieren. Nicht umsonst werden Schnittmuster auch heute noch aus Papier hergestellt. Das Material kann gefaltet, gerissen, geknäult, getackert, geklebt und zugeschnitten werden. Wir finden noch andere Formen der Verarbeitung – das Experiment steht im Vordergrund. Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, von Accessoires wie Hüte, Schuhe, Taschen, Fächer und Schmuck bieten sich an. Aus Pulpe entsteht ein steifer Hut und Papierstreifen werden zu luftigen Pelerinen verwebt. Wir testen, wie belastbar Papier sein kann. Schaffen wir es, eine richtige Tasche herzustellen, die auch gefüllt werden kann? Das Papier bietet die Möglichkeit, die Räumlichkeit eines Körpers erfahrbar zu machen. Wir untersuchen, wie sich die Fläche zum Raum gestaltet. Wie positioniere ich mich mit einem gefalteten Papier-Kleidungsstück im Raum, in der Stadt und zur Architektur?





Lieblingsgartenbuch

Oandris (Joa) Tejeiro Nordet

NEUE VAHR

Kinder- und Familienzentrum Heinrich-Imbusch-Weg | Andrea Ortega
Arbnorr | Liamr | Maximr | Mehmetr | Medinar | Asminr | Amirar | Marielar |
Canayr | Celinar | Louisr | Zafir | Emir | 5 bis 6 Jahre

Wir alle wollen, dass unser Planet für immer grün bleibt und genießen die Natur und die Magie, die uns umgibt. Ein Garten mit vielen Blumen und Obstbäumen ist ein großer Traum.

Mit der Magie des Papiers bauen, schneiden, kleben und malen wir unseren Lieblingsgarten, damit wir ihn genießen können und präsentieren ihn als farbenfrohes Pop-Up-Buch.





Die klingende Stadt



Peter Friemer

WALLE

Oberschule an der Helgolander Str. | Dorothee Wunder
Kilian | Philip K. | Philip N. | Sönke | Ali | Elghin | Elnatan | Merita |
Aneta | Dawid | 12 bis 13 Jahre



Wie klingt unser Stadtteil? Wie klingt unsere Schule?

Wir schauen uns im Stadtteil, auf dem Schulhof und im Kunst-
raum um und bringen unsere Umgebung zum Klingen.
Spannungsvoll tönende Hinterhofstimmung, mal verhalten und
dann wieder ausgelassen. Wilde, klagende, lebhaftes Garagenband.
Pochende Baumstammrhythmen, gemischt mit zarten Gitarren-
klängen.

Ein einsames zärtlich schreitendes Piano in der Wartehalle, ge-
stört von wummernden Bässen. Dazu bauen wir in Pop-up-Manier
Straßenzüge des Stadtteils nach: Waller Häuser mit Bäumen und
Vorgärten, auf den Straßen gehen Menschen und Hunde, fahren
Fahrräder und Autos.

Die Gemeinschaftsarbeit stellt ein besonderes Bauwerk als 3-D
Papiermodell dar: Den alten Wasserturm in Walle, der durch seine
Neugestaltung seit 2018 als Seniorenstiftung in Betrieb ist.

Vertikale Gärten

Waldemar Grazewicz

BLUMENTHAL/ALT-AUMUND

Oberschule Lehmhorster Straße | Margret Gerdes
Dalia | Lawand | Saif | Johanna | Serah | Rachel | Lisa | Sarah |
Elvan | Elvire | Fitije | Nathalie | Justin | Alexia | Minoel | Ruth |
Jordan | Tom | Nadine | Rokšana | Minguel | 15 bis 16 Jahre

Oberschule Lehmhorster Straße | Andrea Kistner, Nadine Heiden
Ibrahim | Yihya | Rawan | Jihan | Yvette | Rushin | Sefana | Sila |
Leonardo | Evin | Sowar | Romana | Rosen | Dilyar | Nikolinka |
10 bis 16 Jahre

Bepflanzung in der Stadt, wie ist das möglich?

Im Zuge der Diskussion über grüne Städte müssen immer neue Möglichkeiten und Optionen bedacht werden. Begrünte Gebäude sind ein neuer Trend. Vertikale Gärten bieten die Möglichkeit, Raum effizienter zu nutzen und schöner zu gestalten. Gemeinsam werden pflanzenartige Objekte erstellt, die in ein System von Kästen eingeordnet, neue Formen des Gartens und begrünter Gebäude darstellen.

Innovativ und nah an der Natur. Eine Symbiose, die zukunftsweisend sein kann.

Grohn

Hort Kinder und Familienzentrum Grohn | Olga Weiß
Serina | Fernanda | Hevi | Luce Abigail | Janina | Bella |
Nour | Benedicta | Elif | Lilly | Augustina | Aya | Queensca |
6 bis 10 Jahre



Bremer Tafel



Mareike Seegers

BLUMENTHAL/ALT-AUMUND

Doku Blumenthal, Kita Wasserturm | Susanne Saldin-Rosche
Alexandr | Emilia | Jacob | Alissa | Nina | Jamie | Berkay | Amina | Ronya |
7 bis 9 Jahre

Wir setzen uns mit dem Thema „Bremer Tafel“ auseinander.

Was bedeutet die Bremer Tafel? Wer hat sie gegründet?

Und für wen wurde die Tafel eingerichtet?

Dieses Thema soll das Bewusstsein für die immer größer werdende Schere, die sich in der Gesellschaft der Stadt auftut, schärfen.

Gemeinsam gestalten wir aus Papier unsere persönliche Bremer Tafel.

Von Tellern, Tassen und Besteck bis zu den Speisen, die wir gerne auf-tischen. Es entsteht eine reich gedeckte Tafel – voller lokaler und exotischer Gerichte und Leckereien.



Inside – Out

Caroline Schwarz

GROHN

Grundschule am Wasser | Tina Branum
Medina | Nagham | Mikolaj | Rojda | Aileen |
Matin | Lilly | Salma | Kilian | Orhan | Delda |
Luce | Yara | 7 bis 8 Jahre

**Wir bauen in unterschiedlichsten und
schiefen Formen Häuser aus feinem,
weißen Karo-Papier und spielen verkehr-
te Welt. Das Innenleben kehrt sich nach
außen – macht das Private sichtbar,
Schrank, Bett und Wohnzimmer werden
auf den Fassaden der Gebäude sichtbar.**

Mandala-Stadt

Antonio Velasco Muñoz

BREMERHAVEN

Oberschule Geestemünde | Yulyja Crigull
Mahsa | Noor | Elanur | Daniil | Marina | Teodora |
Senai | Rezan | Ilker | Nazinte | Nayden | Nina |
13 bis 16 Jahre

Aus selbst gestalteten Mandalas erwächst eine dreidimensionale Stadt. Papier wird zu geometrischen Körpern gefaltet, geschnitten, geklebt und in der besonderen Struktur der Vorlage angeordnet. Die Eigenschaften des Mandalas bilden die Form der neu erfundenen und runden Stadt. Beeinflusst wird die besondere Architektur durch eine Unterhaltung über das Mandala, seine Eigenschaften, Energie und Herkunft. Auch das Papier mit seinem Charakter spielt eine Rolle in der Entstehung der Formen. Unterschiedliche Perspektiven auf das Objekt machen schließlich das Zusammenspiel von Stadt und Mandala sichtbar.

Wann sehe ich das Mandala?

Wann sehe ich die Stadt?

Wie verwandelt sich das zweidimensionale Mandala in eine dreidimensionale Stadt?



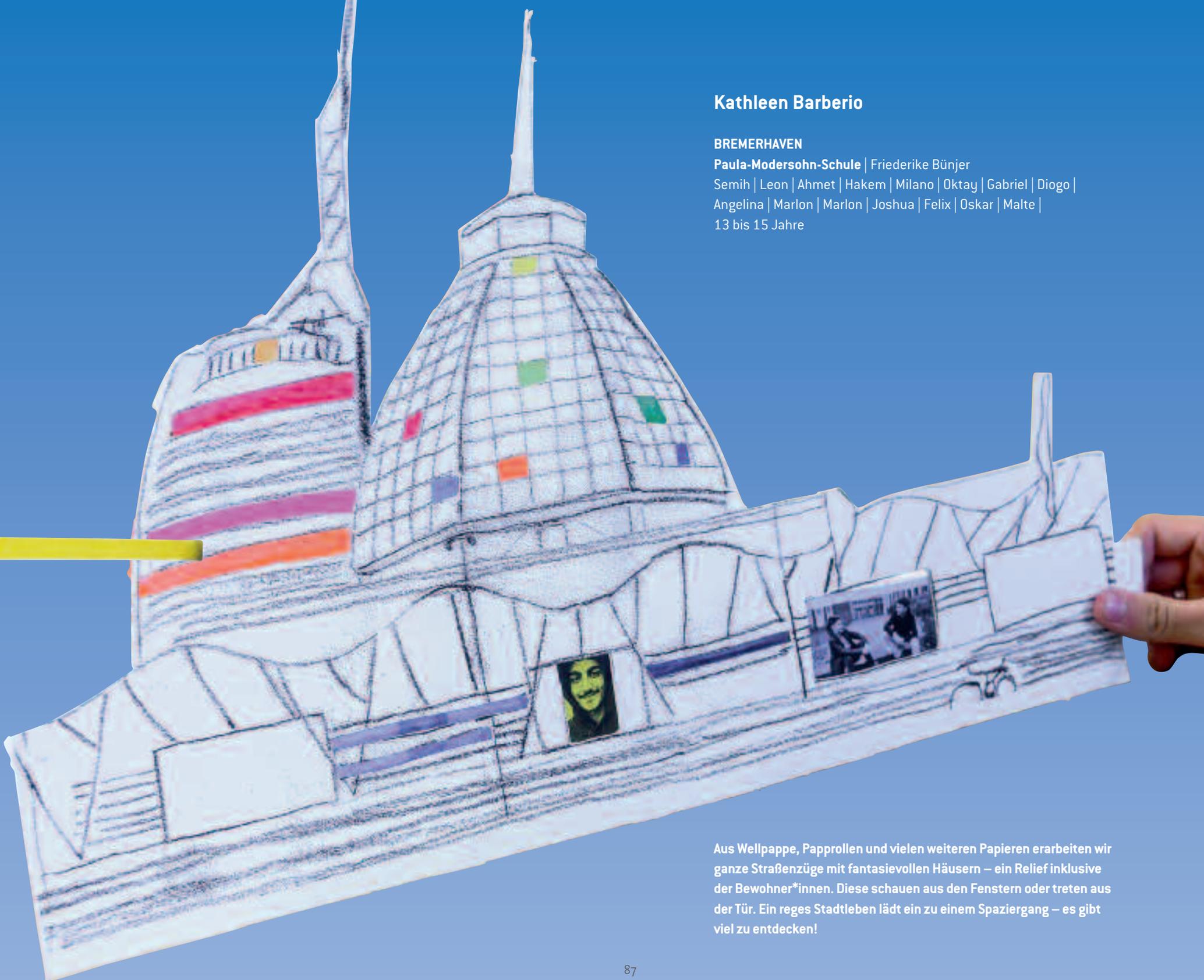
Stadt in Schichten



Kathleen Barberio

BREMERHAVEN

Paula-Modersohn-Schule | Friederike Bünjer
Semih | Leon | Ahmet | Hakem | Milano | Oktay | Gabriel | Diogo |
Angelina | Marlon | Marlon | Joshua | Felix | Oskar | Malte |
13 bis 15 Jahre



Aus Wellpappe, Papprollen und vielen weiteren Papieren erarbeiten wir ganze Straßenzüge mit fantasievollen Häusern – ein Relief inklusive der Bewohner*innen. Diese schauen aus den Fenstern oder treten aus der Tür. Ein reges Stadtleben lädt ein zu einem Spaziergang – es gibt viel zu entdecken!

DANKE AN DIE KÜNSTLER*INNEN

Ulrike Schulte

Evita Emersleben

Svenja Wetzstein

Kathrin Doepner

Gertrud Schleising

Katrin Seithel

Joa Tejeiro

Kathrin Dröppelmann

Sabine Wewer

Edeltraut Rath

Kornelia Hoffmann

Caroline Schwarz

Reiner Will

Dorit Hillebrecht

Barbara Rosengarth

Rosa Jaisli

Laura Nguyen Chi

Peter Friemer

Udo Steinmann

Silke Dornbusch

Waldemar Grazewicz

Angela Kolter

Carsten Aschenbruck

Mareike Seegers

Conny Wischhusen

Sylvia Dierks

Antonio Velasco Muñoz

Patricia Lambertus

Hervé Maillet

Kathleen Barberio

ARMS ARE FOR HOLDING

A young boy with dark hair, wearing a grey hoodie with a yellow hood and grey pants, is sitting on a highly reflective floor. He is looking into a display case that contains a handgun. The display case is illuminated with a bright red light. On the front of the display case, the text "ARMS ARE FOR HOLDING" is written in large, bold, black capital letters. The boy's reflection is clearly visible on the floor. The background is a wall with a colorful, abstract pattern in shades of pink, orange, and purple.

VIELEN DANK FÜR DIE PROJEKTFÖRDERUNG

Senator für Kultur/start-Jugend-Kunst-Stiftung Bremen,
Senatorin für Kinder und Bildung,
WIN / Programm Wohnen in Nachbarschaften,
Stadtteilbeiräte Bremen, GEWOBA, Fonds Soziokultur,
swb-Bildungsinitiative, Sparkasse „Bremen macht Helden“,
Kulturamt Bremerhaven, finewood worker.

Senator
für Kultur
Senatorin
für Kinder und Bildung



Freie
Hansestadt
Bremen



fine
WOOD worker



Stadtteilbeiräte

swb-Bildungsinitiative

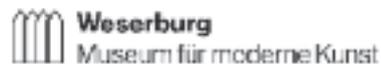


UND DIE UNTERSTÜTZUNG BEI DEN STADTTEILPRÄSENTATIONEN

Kulturladen Huchting, Bürgerhaus Hemelingen,
Bürgerzentrum Neue Vahr, Doku Blumenthal.

IMPRESSUM

DIE GEFALTETE STADT – Papier macht Raum
Kinderkulturprojekt 2019/20 von QUARTIER gGmbH
in Kooperation mit der Weserburg Museum für moderne Kunst



Schirmherrschaft Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte,
Präsident des Bremer Senats

Projektleitung und Organisation:

Andrea Siamis, Anna Döge

Unterstützung:

Maximilian Schenk, Pia Weber, Sylvia Dierks, Ingeborg von Hantelmann,
Klaus-Edgar Brandt, John Siamis

Öffentlichkeitsarbeit:

Karin Scharfenort

Fotos (außer auf den Seiten gekennzeichnete)

Frank Pusch

Film:

Anastasia Zeller, Musik www.bensound.com

Drohnenfilm:

Thomas Müller

Grafik:

Reiner Will

QUARTIER gGmbH

Breitenweg 41, 28195 Bremen
Telefon 04 21/2 22 36 20
info@quartier-bremen.de
www.quartier-bremen.de
follow us on facebook

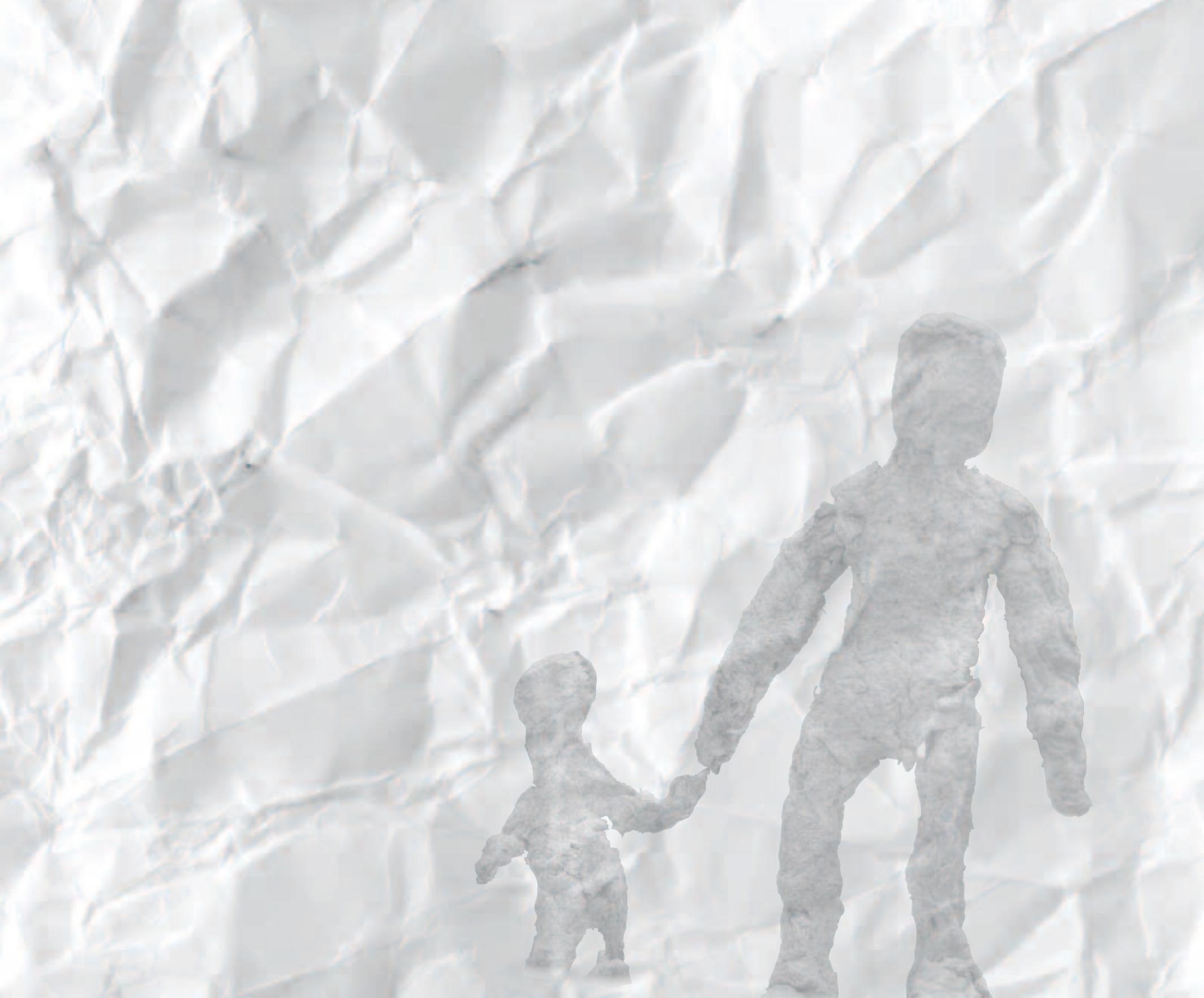
Veröffentlicht

im LKD-Verlag Unna /
Landesarbeitsgemeinschaft
Kulturpädagogische Dienste /
Jugendkunstschulen NRW e.V.
ISBN 978-3-931949-55-6



© QUARTIER gGmbH, Bremen 2020
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise
und Wiedergabe auf andere Weise, sind nur mit
Genehmigung von QUARTIER gGmbH, Bremen gestattet.
Druckerei Girzig + Gottschalk GmbH







QUARTIER

www.quartier-bremen.de